Donnerstag, 14. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8054. Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate, pro Petit-Zeile 2 Sgr., nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein & Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl. 1873.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 13. August. Wie verschiedene Zeitungen melden, ist eine Deputation der nach Oesterreich geflüchteten Bosnier hier eingetroffen und hat dem Kaiser sowie den Gesandten von England, Deutschland, Frankreich, Rußland und Italien eine Denkschrift betreffs der bosnischen Verhältnisse überreicht.

Paris, 13. August. Bezüglich der Stellung, welche die Mitglieder der Nationalversammlung gegenüber einem etwaigen Antrage auf Wiederherstellung der Monarchie einnehmen würden, verlautet, daß die Zahl derer, die einem solchen Antrage zustimmen würden, mit Einschluß einiger zu der fusionistischen Partei übergegangenen bonapartistischen Deputirten, auf 370 anzuschlagen sein dürfte. Die übrigen der bonapartistischen Partei angehörigen Deputirten wollen eine Verlängerung der dem Marschall-Präsidenten übertragenen Gewalten auf 3 Jahre beantragen.

Stockholm, 13. August. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist heute hier von Christiania eingetroffen.

Rom, 13. August. Gestern Abend entgleiste der von Rom nach Neapel abgegangene Nachtzug unweit Orte (District Caserta) in Folge eines Zusammenstoßes mit einer Rinderheerde. Zwei Personen wurden getödtet und 16 verwundet.

Brindisi, 13. August. Der Schah von Persien ist heute Vormittag hier eingetroffen und hat sich Nachmittags auf der Yacht „Sultanie" nach Constantinopel eingeschifft.

New York, 12. August. Der hier eingelangte Dampfer „Maas" hat den baltischen Lloyddampfer „Ernst Moritz Arndt" am 10. d. M. etwa 300 Seemeilen (ca. 75 deutsche Meilen) von hier unter Segel und auf Fahrt nach hier angetroffen.

K Noch ein Wort über die Bedeutung der Fusion.

Dem Beobachter der französischen Zustände wird in diesem Augenblicke zu Muthe, wie dem Zuschauer einer Schachpartie, wenn der Zug gethan ist, welcher den Plan der einen Partei enthüllt und diese fest engagirt. Für eine geraume Zeit lassen sich nun die weiteren Züge berechnen, die Rolle des Zufalls schrumpft auf ein Minimum zusammen, die Chancen sind übersehbar, aber deshalb nur um so anziehender.

Was will es sagen, daß die orleanistischen Blätter sich abmühen, die Aussöhnung der beiden bourbonischen Prätendenten als eine Familiangelegenheit zu schildern, bei welcher man die politischen Grundsätze entweder ganz aus dem Spiele ließ oder nur ganz im Allgemeinen berührte? Unseres Erachtens ist das Manöver verständlich genug. Die monarchische Partei hatte sich nachgerade überzeugt, daß die Herstellung des Königthums unmöglich ist, so lange drei Prätendenten sich gegenüber stehen, deren jeder die Majorität der beiden andern und der Republikaner gegen sich hat. Die Kinderlosigkeit des Grafen von Chambord kam ihren Wünschen zudem von vorne herein aufs Beste entgegen. Es konnte den Orleans unmöglich gar zu viel Ueberwindung kosten, sich noch einige Jahre in der immerhin ganz leidlichen Stellung von königlichen Prinzen zu gedulden, wenn ihnen dafür die Thronfolge gewiß war. Die Schwierigkeit lag nur in dem eigenthümlichen Charakter des Vertreters der älteren Linie. Mit einem wahrhaft altfränkischen Eigensinn bestand „Heinrich V." auf seiner weißen Fahne, auf den überlieferten Grundsätzen seiner Familie und zumal „auf dem Bunde zwischen Thron und Altar." Noch kürzlich war sein bei Veranlassung der auf dem Montmartre zu errichtenden Votiv-Kirche geschriebener Brief eine wahrhaft groteske Kriegserklärung gegen Alles, was das neunzehnte Jahrhundert als Vernunft, Aufklärung, Fortschritt zu bezeichnen gewohnt ist. Sollten die Erben des „Bürgerkönigs", die Vertreter der „Grundsätze von 1789", die natürlichen Schutzwächter der gemäßigten Freiheit und der bürgerlichen Interessen ihr Glück auf dieser seltsamen Kreuzfahrer-Galere einschiffen? Das erschien doch bedenklich, und so wurde am 24. Mai denn das Compagniegeschäft mit den Bonapartisten gemacht, die man demnächst zu gewinnen oder zu beseitigen hoffte, um, durch etwelchen Abfall aus dem „gemäßigten" und weltklugen Theile der Republikaner verstärkt, das Bürgerkönigthum neu zu begründen.

Die Sachen kamen aber nicht ganz so, wie man erwartet hatte. Die Bonapartisten erwiesen sich hartnäckig und selbstsüchtig, die Republikaner ziemlich feindselig und fest. Rührig und energisch aber, und scheinbar mit nicht geringem Erfolg, ergriffen die Ultramontanen den günstigen Augenblick, um die Volksleidenschaften zu bearbeiten, den Haß gegen Deutschland und Italien für sich auszubeuten und ihren unerläßlichen und entscheidenden Beistand bei den nächsten Wahlen dann so theuer als möglich zu verkaufen. Das Wallfahrtsfieber kam zum Ausbruch; es begann die Aera der Wunder, der Erscheinungen, der Prophezeiungen; mit gewohntem theatralischem Geschick versuchte sich die französische „Gesellschaft" in dem Costüme und der Rolle des heiligen Ludwig, des Franz von Sales und der Jeanne d'Arc. Deputirte und Generale machten in Prozessionen Parade, man verfolgte die Freidenker, die Maurer, und die „große Nation" schien die neue Mode nicht ganz gegen ihren Geschmack zu finden, von dem Segen des Papstes und dem ermunternden Zuruf des ganzen ultramontanen Europa gar nicht zu reden.

Da haben die Orleans dann kurz und gut ihren Entschluß gefaßt. Die allgemeinen Wahlen stehen bevor; es muß etwas Durchgreifendes geschehen, bevor man dieses va banque spielt. Eine vollendete Thatsache muß die Gemüther bezaubern und die Oppositionsgeister bannen. Man wird es also mit Chambord und den Ultramontanen versuchen. „Der Graf von Paris hat seinen Onkel nicht nur als Oberhaupt der Familie begrüßt, sondern auch als einzigen Vertreter des Königthums in Frankreich." Das ist deutlich. Aber ebenso deutlich erscheint uns der hundertfach variirte Zusatz der orleanistischen Presse, die Betheuerung, daß Alles das Nichts zu thun habe mit „den bekannten Principien der Orleans." Das ist nicht etwa ein Rest von Schamgefühl Angesichts der liberalen Glaubensbekenntnisse, mit welchen man so lange Parade gemacht hat. Ueber solche Schwachheiten sind die Orleans wohl so gut hinweg, wie ihre bonapartistischen Mitbewerber. Wir leben ja in einer realistischen Epoche. Aber die Sache hat ihre ernsten, praktischen Bedenken, und diese forderten zur Vorsicht auf. Wird es gelingen, Heinrich V. zu einiger Mäßigung in den Formen zu bewegen, zu einigem Cokettiren mit dem schmollenden gesunden Menschenverstande der Franzosen? Werden die Ungeheuerlichkeiten seiner Ultramontanen nicht über lang oder kurz, oder vielmehr einfach „über kurz", die jetzt von Weihrauchduft umnebelte und von Rachegelüsten erhitzte öffentliche Meinung ernüchtern, und wird dann der Rückschlag nicht ein furchtbarer sein? Für diesen unvermeidlichen Fall muß man sich möglich erhalten, ganz abgesehen von dem (immerhin ziemlich aussichtslosen) Plane, den Grafen von Chambord mit dem bloßen Königstitel abzufinden und ihn zur Einwilligung in eine Regentschaft des Herzogs von Aumale zu vermögen. Ein „liberaler" Thronerbe, eine „liberale" Seitenlinie ist neuerdings nachgerade zu einem nothwendigen Requisit jeder wohl eingerichteten Monarchie geworden; sie ist das Hoffnungs-Ventil, welches den aufsteigenden Dampf der Volksleidenschaft ableitet, und in Frankreich ist dieses Ventil nothwendiger als irgendwo anders. So werden unsere Nachbarn denn wohl wieder einmal in den Hafen der legitimistischen Restauration einlaufen. Dieselbe wird von der ultramontanen Partei in allen Ländern mit Jubel begrüßt werden; sie wird, mag sie wollen oder nicht, der Mittelpunkt aller Intriguen und Agitationen gegen Italien, gegen die spanische Republik und gegen das deutsche Kaiserthum werden. Ihre schwarzen Agenten werden ihre Netze gleichzeitig an den Höfen und in den katholischen Massen auswerfen, und ihr Verhängniß wird sie früher oder später einem entscheidenden Conflict mit Deutschland entgegen treiben, wenn nicht vorher — und das ist sehr möglich — ein revolutionärer Rückschlag in Frankreich das ganze Kartenhaus über den Haufen wirft. Eine ernste Gefahr für uns ist, nach unserer festen Ueberzeugung, in dem ganzen drohenden Apparat durchaus nicht enthalten. Sie träte nur in dem Augenblicke ein, in welchem Rußland mit Frankreich gemeinsame Sache machte. Daß das aber nicht geschieht, dafür wird, abgesehen von allen dynastischen Familienbeziehungen, ultramontaner Fanatismus und polnischer Leichtsinn sorgen. Man ist gewöhnt, die Ultramontanen als vollendete Meister der Staatsklugheit zu betrachten. Unseres Erachtens thut man ihnen darin viel zu viel Ehre an. Sie sind Meister der persönlichen Intrigue, imponiren durch ihre consequente Tradition und haben, in gewissen Grenzen, an einigen Schwächen unserer Natur einen gewissen Halt. Bei alledem aber haben sie es seit vier Jahrhunderten über negative und Theil-Erfolge nicht hinaus gebracht, weil in entscheidenden Krisen ihr Fanatismus noch stets mit der Klugheit davon ging, und ihren unversöhnlichen Gegensatz gegen die moderne Culturbewegung zu verhängnißvoller Wirkung brachte. Ihr Auftreten gegen die Bismarck'sche Politik ist vielleicht der verrückteste Selbstmord, den eine Partei jemals beging, und ihre gegenwärtigen Orgien in Frankreich werden ihnen kaum besser bekommen. So können wir denn dem ganzen Spektakel mit leidenschaftsloser Wißbegierde zuschauen. Die uns drohenden Gefahren liegen nicht mehr jenseits des Rheins, sondern im eigenen Lande, im eigenen Lager, in den eigenen Herzen. Werden sie da überwunden, so kann der französische Carneval uns recht ruhig lassen.

Danzig, den 14. August.

Endlich hat die „Prov.-Corr.", nachdem sie alle nach ihrer Meinung der Regierung feindlichen Parteien bearbeitet hat, auch einige Worte über das Verhältniß der Regierung zu den Feudalen oder, wie sich das hochofficiöse Blatt sehr vorsichtig ausdrückt, zu jenem „Bruchtheil der conservativen Partei, der sich von der Gemeinschaft der Regierung losgesagt hat". Der Artikel schließt mit folgendem Passus: „Diejenigen Mitglieder der conservativen Partei, welche sich durch politische und religiöse Wahnvorstellungen verleiten ließen, der Reformpolitik der Regierung den äußersten Widerstand entgegenzusetzen und ihr die nöthigen Waffen gegen die Reichsfeinde zu versagen, haben nach oben und nach unten hin die Fäden abgeschnitten, an denen ihr politischer Einfluß hing. Sie haben sich nicht blos von der Regierung getrennt, sondern auch den Zusammenhang mit den conservativen Volkskreisen aufgegeben, die ihren berechtigten Platz in der nationalen Entwickelung behaupten wollen. In den Kreisen der conservativen Bevölkerung bricht sich das Verständniß Bahn, daß man einer Regierung, mit der man in Bezug auf die wichtigsten Grundsätze und die höchsten Ziele eine gemeinsame Politik hat, nicht den Zwang eines Partei-Programms auflegen darf, daß vielmehr die Staatsleitung ihren Beruf nur dann zu erfüllen vermag, wenn sie, über den Parteien stehend, überall ausgleichend und versöhnend einwirken kann, wo für Ausgleichung und Versöhnung eine Stelle ist. Man folgt der leitenden Politik mit vollem Vertrauen, weil man die feste Ueberzeugung hat, daß die Geschicke Preußens und Deutschlands bei der Regierung unseres Kaisers in guter Obhut sind. Diesem Vertrauen hat eine große Zahl von Stimmführern der conservativen Partei im Reichstag und im Landtag durch unzweideutige Erklärungen Ausdruck gegeben, und zwar mit der bestimmten Absicht, dadurch die Trennung von den bisherigen Parteigenossen zu bezeichnen, welche sich der Opposition gegen die Regierung zugesellen. Die conservative Partei des Landes will nicht auf das Recht verzichten, an den Arbeiten und Erfolgen der Staatsleitung Antheil zu nehmen; sie schließt sich mit Hingebung einer Politik an, welche, in ihren Grundsätzen conservativ, sich die Aufgabe stellt, national und fruchtbar zu sein. So wird die im conservativen Lager vollzogene Scheidung dem Verlaufe der nationalen Entwickelung zu Gute kommen. Es ist die Hoffnung berechtigt, daß die conservativen Kreise in ihrer überwiegenden Mehrzahl nicht blos der Regierung einen zuverlässigen Beistand gewähren, sondern dieselbe auch in dem Streben unterstützen werden, alle patriotischen Kräfte des Landes zum Kampfe gegen die gemeinsamen Widersacher zu vereinigen." Man sieht daraus, daß gewisse feudale Antecedentien mancher Regierungskreise es bewirkt haben, daß die Kreuzzeitungsmänner doch noch etwas besser fortkommen, als die Fortschrittspartei; wenigstens läßt man es Jenen, daß sie aus aufrichtiger Meinung handeln, während man das Deutschthum der Fortschrittspartei für Heuchelei ausgab, mit der das Volk geködert werden sollte.

Zur Auswanderungsfrage schreibt die „Prov.-Corr.": Der Mangel an ländlichen Arbeitern ist auf mancherlei zusammenwirkende Ursachen zurückzuführen. Es ist eine natürliche und regelmäßige Erscheinung, daß ein Theil der ländlichen Bevölkerung sich der Beschäftigung im Ackerbau entzieht, weil er seine Kräfte in anderen Gewerben besser zu verwerthen und sich eine zusagendere Lebensstellung zu erringen hofft. Durch die großartige Entfaltung der Industrie, namentlich des Fabrikbetriebes und der Bauthätigkeit, ist seit 1866 das Bedürfniß menschlicher Arbeitskräfte in Deutschland bedeutend gestiegen, und eine nothwendige Folge dieser Thatsache ist, daß für die Beschäftigung auf diesen Gebieten eine große Anzahl ländlicher Arbeiter durch höhere Lohnsätze herangezogen wurden. Doch die Concurrenz zwischen Landwirthschaft und Industrie besteht schon seit längerer Zeit und ist in vielen Beziehungen für beide Theile nützlich. Jedenfalls würde die Landwirthschaft von dieser Concurrenz nicht so empfindlich berührt werden, wenn nicht in jüngster Zeit durch die Auswanderung der Heimath soviel Kräfte entzogen worden wären. Die neuesten Zählungen haben vorzugsweise eine Abnahme der Bevölkerung in den ländlichen Bezirken nachgewiesen, und gerade für diese ist die Auswanderung besonders nachtheilig, weil sie hauptsächlich solche Elemente ergreift, die sich ausschließlich der ländlichen Arbeit widmen und keine andere gewerbliche Beschäftigung gesucht haben. Aus den statistischen Ermittelungen über die Auswanderung in den einzelnen Provinzen ergiebt sich, daß die Auswanderung aus den Provinzen Preußen, Pommern und Posen den Abzug aus den Provinzen Schlesien, Sachsen und Westfalen nicht nur der Zahl nach, sondern auch im Verhältniß zur Bevölkerung um ein Bedeutendes überschreitet. Beachtenswerth ist, daß gerade dünn bevölkerte Landstriche stark an der Auswanderung betheiligt sind, und daß die letztere, namentlich in vorwiegend landwirthschaftlichen Gebieten von ungünstiger Bodenbeschaffenheit zunimmt. Solchen Verhältnissen gegenüber erscheint es gerechtfertigt, daß die allgemeine Aufmerksamkeit sich mit der Prüfung der Mittel beschäftigt, welche dem wachsenden Strom der Auswanderung entgegenwirken können. Es muß hierbei jedoch vor Allem in Erinnerung bleiben, daß die Freiheit der Auswanderung durch die Staatsverfassung verbürgt ist und nur in Bezug auf die Wehrpflicht beschränkt werden kann. Eine Aenderung dieser Bestimmung wird von keiner Seite ernstlich befürwortet, weil man erkennt, daß ein Abweichen von den bisher geltenden Grundsätzen sich weder politisch noch volkswirthschaftlich rechtfertigen ließe. Dagegen sind zahlreiche Vorschläge hervorgetreten, welche vorzugsweise von der Absicht eingegeben sind, die Auswanderungslustigen über ihre Aussichten in der Fremde aufzuklären, die Verleitung zur Auswanderung in gewinnsüchtiger Absicht und durch verlockende Vorspiegelungen unter verschärfte Strafe zu stellen und solche Auswanderungen zu verhindern, welche mit Verletzung der Pflichten gegen Staat, Gemeinde, Familie oder Dienstherrschaft unternommen werden. In letzterer Beziehung ist beantragt worden, jeden Auswanderer zu dem Nachweise zu verpflichten, daß er seine Verbindlichkeiten in der Heimath erfüllt hat, und die Auswanderungs-Agenten für die Unterstützung unbefugter Auswanderung verantwortlich zu machen. Ganz besonders ist darauf hingewiesen worden, die Haftbarkeit der Unternehmer und Agenten, namentlich in Bezug auf die Beförderung militärpflichtiger Auswanderer zu erweitern. Hiermit stehen die Maßregeln im Zusammenhange, welche dazu dienen sollen, dem mißbräuchlichen Treiben gewinnsüchtiger Auswanderungs-Agenten entgegenzutreten und die Aufsicht in den Auswanderungshäfen wirksam zu verstärken. Das sind die hauptsächlichsten Vorschläge, welche auf ein unmittelbares Eingreifen der Verwaltung und Gesetzgebung gegen das Auswanderungswesen hinzielen."

Ueber den Bericht der Spezial-Untersuchungs-Commission sagt das halbamtliche Blatt: „Der König hat von dem Berichte eingehende Kenntniß genommen und durch Erlaß vom 1. August dem Staatsministerium aufgetragen, den Mitgliedern der Commission für die anstrengende Mühewaltung und Sorgfalt, mit welcher sie sich der ihnen gestellten Aufgabe unterzogen haben, die besondere Anerkennung Sr. Maj. auszusprechen. Das Staatsministerium ist zugleich angewiesen worden, diejenigen Anträge zu stellen, zu welchen sich dasselbe in Folge der durch die Untersuchung gewonnenen Ergebnisse in Bezug auf Aenderung oder Ergänzung der gesetzlichen Bestimmungen und Verwaltungsnormen bei der Verleihung von Concessionen zum Bau von Eisenbahnen u. s. w. veranlaßt findet."

Die „Nordd. Allg. Ztg." scheint sich dagegen verwahren zu wollen, daß sie, wie wir sagten, die Belobigung (nicht Beleidigung, wie das Blatt bei uns gelesen haben will) unserer Regierung seitens eines der französischen Regierung nahestehenden Blattes wegen der Abberufung des Capitän Werner mit sichtlicher Genugthuung abgedruckt habe; sie fragt, woher der Danziger Collegin diese Genugthuung ersichtlich gewesen ist. Wenn das offiziöse Blatt auf seiner ersten Seite Beurtheilungen der Regierung seitens der in- oder ausländischen Presse ohne jede Bemerkung abdruckt, so sind dies entweder Stimmen, welche die Maßnahmen der Regierung lobend anerkennen, und welche deshalb das Blatt, welches doch die Politik der Regierung vertritt, mit einiger Befriedigung citirt, oder es ist solcher Unsinn, daß es, um es als solchen zu kennzeichnen, keines Commentares bedarf. Da das Letztere nach der Stellung der Regierung, wie sie in den officiösen Blättern zum Ausdruck gebracht wurde, von vornherein ausgeschlossen war, so glaubten wir das Erstere annehmen zu müssen. Wir freuen uns aber, daß das über die Richtung unserer auswärtigen Politik unterrichtete Blatt sich dagegen verwahrt, eine Belobigung der französischen Regierung mit Genugthuung aufzunehmen.

Deutschland.

△ Berlin, 13. August. Die Versuche, welche in verschiedenen Reichstagswahlkreisen gemacht werden, um Leute zu wählen, welche sich als Träger der sog. Landwirthschaftlichen Interessenvertretung hinstellen, sind nach übereinstimmenden Berichten bisher wenigstens als gescheitert anzusehn. Die Wahlkreise sind den ausgesprochenen Vertretern dieser Richtung gegenüber besonders vorsichtig geworden, seitdem es sich herausgestellt hat, daß man es eigentlich nur mit Anhängern der äußersten Rechten zu thun hat, welche sich der „landwirthschaftlichen Interessenvertretung" lediglich als Deckmantel bedienen. — Der Erlaß des Handelsministers zunächst an die Kgl. Eisenbahndirectionen, welcher einen entgegenkommenderen Verkehr der Eisenbahnbeamten mit dem Publikum anbahnt und den Eisenbahnverwaltungen eine eingehendere Erledigung von Beschwerden und Anfragen, als sie bisher zu erfolgen pflegte, zur Pflicht macht, wird allgemein mit lebhafter Genugthuung begrüßt, und gilt als eine neue Bürgschaft dafür, daß das Eisenbahnwesen unter dem jetzigen Handelsminister nach allen Richtungen hin den wohlthuendsten Reformen entgegengeführt werden wird. Allerdings hatte das Publikum bisher ganz besonders das schroffe Benehmen der Beamten wie der Verwaltung der Staatsbahnen zu beklagen.

— Der Handelsminister und der Minister des Innern werden in nächster Zeit, voraussichtlich im Anfang des Monats September, eine Conferenz von Sachverständigen des Versicherungswesens einberufen, um ihrer Begutachtung das neue Versicherungsgesetz zu unterbreiten, welches dem Reichstage vorgelegt werden soll. Es wird hiermit ein lang gehegter Wunsch aller derjenigen erfüllt, welche mit den Versicherungswesen zu thun haben, und man darf sich der Hoffnung hingeben, in der neuen Vorlage nicht ein ähnliches Unding zu erhalten, wie das aus krasser Unkenntniß der Verhältnisse entsprungene Preßgesetz.

* Die seit acht Tagen hier versammelte Reichs-Cholera-Commission hat den Wunsch zu erkennen gegeben, direct mit den zuständigen Behörden der Einzelstaaten in Verkehr treten zu dürfen. Der Reichskanzler ist darauf eingegangen und hat die Einzelstaats-Regierungen aufgefordert, ihm die fraglichen Behörden zu bezeichnen.

— Der sozial-demokratische Arbeitercongreß (Fraction Bebel-Liebknecht) wird nun am 23. August wieder in Eisenach zusammentreten.

⊻ Posen, 13. August. (Das Geistlichen-Seminar zu Posen.) Eine von hier an die „Nat.-Ztg." eingesandte Correspondenz, betr. die Clerikalseminare unserer Provinz, hat hier, so wie anderwärts, nicht geringe Sensation erregt, indem es danach scheinen konnte, als wenn die Regierung auf dem Wege der energischen Durchführung der Kirchengesetze einzulenken gedenke. Es war dies allerdings um so unwahrscheinlicher, als unser jetzige Oberpräsident zwar langsam, Schritt für Schritt, in dem Kampfe gegen die hiesige ultramontane Partei, resp. den Erzbischof Ledochowski, aber dabei mit großer Energie und Bestimmtheit vorgeht. Der „Kuryer Pozn." enthält nun in seiner gestrigen Nummer den Wortlaut des Schreibens, welches Oberpräsident Günther an den Erzbischof in Betreff des hiesigen Geistlichen-Seminars unter dem 24. Juli d. J. ge-

richtet hat, und daraus geht hervor, daß von einem Einlenken, einer unter den jetzigen Umständen durchaus nicht angebrachten Versöhnlichkeit, auch nicht im Mindesten die Rede ist. In dem Schreiben benachrichtigt der Oberpräsident den Erzbischof im Auftrage des Cultusministers zunächst, daß das hiesige Geistlichen-Seminar in seiner jetzigen Verfassung seitens der Staatsbehörde für nicht geeignet zur Ausbildung von Geistlichen erachtet werde, und setzt die Gründe dafür auseinander: Die Statuten und die Tendenz des Seminars, sowie die Art und Weise der Bildung und Erziehung der Geistlichen in demselben ständen im Gegensatze zu den Hauptgrundsätzen des Gesetzes vom 11. Mai d. J., betr. die Bildung der Geistlichen; den Zöglingen werde der freie Verkehr unter einander und mit der Außenwelt verboten, ihre Thätigkeit und sonstigen Lebensoffenbarungen würden unter andauernder Aufsicht gehalten und in einem solchen Maße den geistlichen Uebungen unterworfen, daß die geistige und moralische Selbstständigkeit der Zöglinge dadurch Schaden erleide. Um demnach, da die bisherigen Statuten nicht mehr beibehalten werden können, eine Umgestaltung des Seminars nach der vom Gesetze angeordneten Richtung vorzubereiten, werde der Erzbischof im Auftrage des Ministers ersucht, seinerseits einen Commissar zu ernennen, der in Gemeinschaft mit einem vom Cultusminister zu ernennenden Staatscommissar eine Vorlage behufs Aenderung der Statuten und der Hausordnung des Seminars auszuarbeiten habe. Schließlich wird der Erzbischof ersucht, dem Ober-Präsidenten die bisher seit dem Jahre 1866 für das Seminar giltigen Vorschriften einzusenden. — Daß natürlich Ledochowski auf dieses Schreiben ablehnend geantwortet hat, indem er die Berechtigung der Staatsbehörden, sich um die innere Einrichtung der geistlichen Seminare zu bekümmern, nicht anerkennt, war wohl zu erwarten. Doch mußte die Staatsbehörde dies erst constatiren, um alsdann weiter vorzugehen. Und daß sie dies mit aller Entschiedenheit thun wird, dürfte wohl schon die nächste Zukunft lehren!

Leipzig, 13. August. Der 7. deutsche Protestantentag ist heute Vormittag in der Aula der Universität eröffnet worden. Als Theilnehmer waren u. A. die Prediger Richter und Thomas aus Berlin, Fretwel, der Vertreter der British and Foreign Unitarian Association in London und Delegirte aus Chicago und New-York anwesend. Den Vorsitz führte Professor Raebiger aus Breslau. Auf der Tagesordnung stand die Verhandlung über die Folgen der Einführung der Civilehe. Nach längeren Debatten wurden 5 Thesen angenommen, in denen die Versammlung die Einführung der obligatorischen Civilehe als nothwendig anerkannte und darauf den geschäftsführenden Ausschuß beauftragte, weitere Schritte nach dieser Richtung hin zu thun. Ein zahlreiches Publikum wohnte den Verhandlungen bei.

Dresden, 13. August. Das Befinden des Königs ist, wie das „Dr. J." meldet, ein fortdauernd zufriedenstellendes. Derselbe hat in den letzten Tagen täglich Spazierfahrten unternommen und einen Theil des Tages regelmäßig im Garten zugebracht.

Frankreich.

Paris, 12. Aug. Bei dem vom Präfecten von Lyon zu Ehren des in dieser Stadt anwesenden Herzogs von **Broglie** gegebenen Gastmahle hielt der letztere eine Rede, worin er sagte, die Regierung werde alle Gesetze gegen die Revolutionäre anwenden, und hinzufügte, daß, wenn die bestehenden Gesetze zur Vertilgung des Radicalismus nicht ausreichten, die Regierung von der Kammer neue Gesetze zur Fortführung des Kampfes verlangen werde. — Nach der „Patrie" beabsichtigt Thiers, unterstützt von Grevy, die Führung des linken Centrums zu übernehmen. — Dem **Stadtrath von Paris** droht ein Decret, welches seine **Auflösung** verfügt. Graf Saint Vallier wird Banneville als Gesandter in Wien ersetzen. — Der bekannte Arzt Nelaton ist schwer erkrankt.

— Da die offiziösen Blätter, wie auf Verabredung, die Befreiung des französischen Landesgebiets von der deutschen Besetzung so darzustellen lieben, als hätte sie sich ganz von selbst vollzogen, seit die National-Versammlung die erforderlichen Geldmittel bewilligt und das Land sie herbeigeschafft habe, so wird, wie der „Rappel" meldet, Thiers darauf mit der Veröffentlichung einer vollständigen Darstellung der diplomatischen und finanziellen Verhandlungen, zu denen die Frage der Räumung Anlaß gegeben, antworten. Alle Urkunden und Beweisstücke sind bereits gesammelt, und seine Ferien wird der frühere Präsident der Republik dazu benutzen, um die erwähnte Schrift zu verfassen. — In Lyon hat bei den Generalrathswahlen der radicale Bewerber Ballue, obschon der Präfect Ducrot ihm verwehrt hatte, sein Programm öffentlich anzuschlagen, über den conservativen Platon den Sieg errungen; jener erhielt 2313, dieser nur 1135. Auch in Alais siegte bei den Arrondissementswahlen der radikale Chambon mit 1603 Stimmen über den legitimistischen Assenat, der es auf 1252 Stimmen brachte.

Spanien.

Madrid, 12. August. Granada und Murcia sind von den Regierungstruppen ohne weiteren Widerstand besetzt worden; Contreras und Pozas sind nach Cartagena, dem allein noch übrigen Zufluchtsorte der Insurgenten, entkommen. — Dem Vernehmen nach soll der Commandirende des englischen Geschwaders von seiner Regierung Befehl erhalten haben, die Kriegsschiffe „Almanza" und „Victoria" an die Regierung in Madrid resp. deren Beauftragte zurückzustellen. (W. T.)

Schweden.

Christiania, 12. Aug. Der Kronprinz des deutschen Reichs ist heute Mittag von seinem Ausfluge nach den Telemarken hierher zurückgekehrt und Abends nach Stockholm abgereist, wo derselbe morgen Mittag eintreffen wird. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 13. August. Die Einladungsschreiben zur Theilnahme an der internationalen Conferenz wegen Regelung der Tonnengebühr für die Schiffahrt auf dem Suezcanal werden in den nächsten Tagen an die betheiligten Mächte versandt werden.

Volkswirthschaftlicher Congreß.

Am ersten Sitzungstage wird zunächst nach kurzer Debatte ein Antrag der Prager Handelskammer angenommen, der lautet: „Der Congreß spricht den Wunsch aus, daß die Quellen für die Geschichte der Preise und wirthschaftlich interessante Daten so lange erhalten werden, bis diese Daten in verläßlichen Auszügen zusammengestellt und für die Wissenschaft gesichert sind, sowie, daß die auf das letztere sich beziehenden Arbeiten im geeigneten Wege angebahnt werden." Zu dem nächsten Punkt der T.-O. „das Sparkassenwesen" liegen zwei Resolutionen vor: A. vom Ref. **Emminghaus** (der nicht anwesend ist): „1. Institute zur Heranziehung, sicheren Verwaltung und angemessenen Verzinsung kleiner, bei den Erwerbern augenblicklich verfügbarer oder von ihnen dauernd erübrigter Geldsummen bilden, wenn zweckmäßig organisirt, ein wichtiges Mittel der Erziehung zur Wirthschaftlichkeit, und machen der Gesammtwirthschaft Ersparnisse dienstbar, welche ihr andernfalls entgehen würden. Mit Rücksicht auf die Sicherheit und bedürfnißentsprechende Verwendung, sowie mit Rücksicht auf die Verschiedenartigkeit der Bedürfnisse der Sparer empfiehlt es sich, solche Institute theils mit Vorschußvereinen zu verbinden, theils nach Art der land- oder der land-and-building-societies einzurichten. Ebenso im einen wie im andern Falle muß die Spargelegenheit den Betheiligten nahegerückt und bequem gemacht werden. 2. Die Sparkassen im technischen Sinne des Wortes, als Schöpfungen des Gemeingeistes und der Nächstenliebe oder des amtlichen Pflichtbewußtseins, haben zu ihrer Zeit unverkennbar segensreich gewirkt und lassen sich mancher Orten durch Zweckentsprechenderes kaum ersetzen; aber sie haben stets mit der Schwierigkeit zweckmäßiger Verwerthung der Einlagen und zweckmäßiger Verwendung der sich ansammelnden eigenen Fonds zu kämpfen. Diese Schwierigkeiten hängen mit ihrem Wesen unmittelbar zusammen."

B. Vom Ref. **Leonhard**: „1) Die Sparkassen bilden als capitalsammelnde Institute ein wichtiges Element des Creditwesens, das berufen ist, auf die öconomischen und socialen Verhältnisse fördernd einzuwirken. Die Erleichterung der Ansammlung und Fruchtbarmachung sonst todt liegender Ersparnisse durch Ausbreitung und Verdichtung des Sparkassennetzes, daher die Errichtung neuer Sparkassen, ist durch die Gesetzgebung, dann durch öffentliche Vereine und Corporationen, insbesondere durch die Gemeindevertretungen kräftigst zu unterstützen. 2) Das Gesetz hat die Bedingungen zu normiren, unter welchen die Errichtung von Sparkassen unter Wegfall jeder speciellen Concessions-Ertheilung erfolgen kann. Die Form von Actien-Gesellschaften unter der Voraussetzung baldmöglichster Amortisirung des Actien-Capitals ist principiell zulässig. 3) Die Abhängigkeit der Sparkassen von Staats- oder Gemeindebehörden, deren meritorische Einflußnahme auf die Geschäftsführung, die Einrichtung der Sparkassen als Wohlthätigkeits-Anstalten, ihre Beschränkung für einzelne Volksklassen, entspricht im Allgemeinen und mit Vorbehalt durch locale Verhältnisse bedingter zeitweiliger Ausnahmen nicht den heutigen wirthschaftlichen Verhältnissen. Eine Reform der Sparkassen-Gesetzgesetzgebung erscheint daher unerläßlich. Jedenfalls hat die Gesetzgebung für die Sparkassen zu normiren: a) volle Autonomie der Verwaltung unter Verantwortlichkeit ihrer Mitglieder; b) die Protocollirung der Firma; c) die Principien für die Aufstellung der Jahresbilanzen; d) die Berechtigung der Eigenthümer der Einlags-Capitalien, als Träger des Sparkassen-Institutes die Verwaltung zu wählen, e) ebenso die Rechnungen zu prüfen und f) innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen Statuten-Aenderungen zu beschließen. Die Gesetzgebung hat ferner g) die volle Publicität der auf den Status und auf die Solvenz der Anstalt bezüglichen Nachweisungen festzusetzen. 4. Jede (präventive) Antheilnahme der Staatsbehörden an der Verwaltung der Sparkassen, welche dem Staate eine moralische Mitverantwortung aufbürdet, ist nachtheilig. Zur (repressiven) Ueberwachung der Sparkassen, sowie zur Intervention auf Ansuchen von Sparkasse-Interessenten ist unmittelbar die Centralstelle für Finanzen berufen. 5. Die isolirte Stellung der Sparkassen in Folge ihrer nicht kaufmännisch organisirten Geschäftsführung, sowie die vorwiegende Anlage von Einlagsgeldern auf Hypotheken, bergen in sich ernste Gefahren. Zur Vermeidung von Sparkasse-Krisen erscheint es dringend geboten, daß die Sparkassen durch rationelle Umgestaltung ihrer Verwaltungsgrundsätze sich in das Creditsystem ihres Landes organisch einfügen, sich durch Bildung von Sparkasse-Verbänden einen Rückhalt schaffen, nach Maßgabe der lokalen Verhältnisse den Wechsel-Escompte in Verbindung mit Creditvereinen pflegen, jedenfalls aber mit soliden geldkräftigen Credit-Instituten in geschäftliche Verbindung treten."

Zu dieser Resolution sind von den Congreßmitgliedern Dr. **Eras** und **Rickert** die folgenden Amendements vorgeschlagen: 1) in Nr. 1 die Worte: „daher die Errichtung neuer Sparkassen" und die Worte: „durch die Gesetzgebung, dann durch öffentliche Vereine und Corporationen, insbesondere durch die Gemeindevertretungen" zu streichen und am Schlusse der Nummer zu sagen: „ist daher kräftigst zu unterstützen"; 2) in Nr. 2 statt „Sparkassen" zu setzen: „Privat-Sparkassen", ebenso in Nr. 3 und 4, und ferner die Worte: „unter der Voraussetzung baldmöglichster Amortisation des Actien-Capitals" zu streichen; 3) Alinea 1 der Nr. 3 zu streichen; 4) Alinea 2 statt d, e, f zu setzen: d) die Berechtigung der Eigenthümer der Einlags-Capitalien, die Rechnungen zu prüfen; 5) in Nr. 4 den zweiten Satz und in dem ersten Satze das Wort: „präventive" zu streichen, und 6) Nr. 5 zu streichen.

Ref. **Leonhard** (Wien): Das Sparkassenwesen, eine Schöpfung aus der patriarchalisch-absolutistischen Zeit vor 1848, bewege sich bis heute noch wesentlich in den damals gegebenen Formen. Die Sparkassen seien entschieden die populärste wirthschaftliche Institution, die wir besitzen, und ihre bisherigen günstigen Resultate mögen die parlamentarische Gesetzbebung abgehalten haben, an eine Reform des Sparkassenwesens Hand anzulegen. Bisher habe man sich daran gewöhnt, die Sparkassen als Wohlthätigkeits-Anstalten zu betrachten, und auf dieser Grundauffassung beruhe die bezügliche preußische, bayerische und österreichische Gesetzgebung. Wären aber die Sparkassen in der That Wohlthätigkeits-Institute, so müßte die Volkswirthschaft sie verwerfen. Credit nehmen und Credit geben sei kein Act der Nächstenliebe, sondern ein Geschäft. Daher seien die Sparkassen lediglich als Credit-Institute anzusehen. Sei dies einmal anerkannt, dann treten die Sparer in die Rechte, die ihnen als Eigenthümer des Sparkasse-Vermögens gebühren und ihnen stehe dann eine Sparkasse-Verwaltung mit bestimmten Pflichten und einer sehr präcisen Verantwortlichkeit gegenüber. Der Referent befürwortet Punkt 1) der Resolution, indem er darauf hinweist, daß in England schon auf 6000, in Preußen auf 30,000, in Ungarn auf 57,000, in Oesterreich dagegen erst auf 114,000 Einwohner eine Sparkasse entfalle. Keiner Regierung sei es jedoch möglich, die Verwaltung von hunderten, theilweise an den kleinsten Orten bestehenden Creditinstituten bis in alle Details zu überwachen. Es sei daher anzustreben, daß die Beaufsichtigung der Sparkassen den unmittelbar Betheiligten anheimgegeben und durch volle Publicität der Bilanzen die öffentliche Kritik der Sparkassen-Verhältnisse ermöglicht werde. Die Rechnungsabschlüsse in ihrer heutigen Form gewähren keinen genügenden Einblick, und Erläuterungen derselben seien häufig nicht zu erlangen. Man hat großes Mißtrauen gegen die Form des Actienwesens bei den Sparkassen gezeigt, weil man glaubte, das Interesse der Einleger werde durch das Interesse der Actionäre verkürzt. Und doch zeigt das Beispiel Ungarns, dessen Sparkassen zumeist Actiengesellschaften sind, daß diese Furcht unbegründet ist. Es ist daher nicht zu zweifeln, daß das Sparkassenwesen durch die Zulassung von Actien-Sparkassen mächtig gefördert werden würde. Die schwierigste Aufgabe, welche die Verwaltung einer Sparkasse zu lösen hat, ist die angemessene fruchtbringende Verwendung der Einlage-Kapitalien. Die Gesichtspunkte, welche in dieser Beziehung maßgebend sein müssen, sind die hohe Verzinsung und die Sicherheit. Deßhalb pflegen die Sparkassen die Hypothekar-Darlehen; aber sie sind in dieser Richtung weiter gegangen, als es sich mit ihrer Solvenz verträgt. Da die bei ihnen eingelegten Kapitalien jeden Augenblick gekündigt werden können, die Hypotheken-Darlehen aber nur schwer zurückströmen, so könnten sie im Momente einer Krise ernst gefährdet werden. Es sei deshalb gerathen, daß Sparkassen-Verwaltungen mindestens den vierten Theil ihrer Einlagen in leicht realisirbaren Werthen anlegen, wie denn überhaupt eine gemischte Anlage der Kapitalien dem Bedürfnisse der Sparkassen am besten zu entsprechen scheint. Da es jedoch an kleineren Orten den Sparkassen an Gelegenheit zur genügenden Verwendung für ihre Kapitalien fehle, so empfiehlt sich die Errichtung von Sparkassen-Verbänden und die Anlehnung an solide große Bank-Institute.

Rickert motivirt das von ihm eingebrachte Amendement, indem er darauf hinweist, daß der Referent selbst die Beeinflussung der Sparkassen durch die Gemeinden und staatlichen Organe perhorrescire, daher auch nicht fordern könne, daß diese die Errichtung neuer Sparkassen befördern sollen. Die Empfehlung der Actienform für Sparkassen als principiell zulässig bei gleichzeitiger Beförderung der baldmöglichsten Amortisation des Actiencapitals sei in ähnlicher Weise ein Widerspruch. Es könne doch unmöglich dem Actionär zugemuthet werden, sein Geld für die Gründung eines Institutes einzusetzen und sich dann, so wie Nutzen vorhanden sei, heimschicken zu lassen. Gegen das 1. Alinea des Punktes 3 erklären sich die Antragsteller, weil es nicht zulässig sei, wegen vereinzelter Uebelstände, die vorgekommen sein mögen und auch sicher vorgekommen sind, dem Staat und den Gemeindebehörden jede Einflußnahme zu verwehren. In Preußen hätten die Kreissparkassen sehr viel des Guten gethan; deshalb, weil dieselben der Form der Actien-Sparkassen nicht entsprechen, seien sie noch keine Wohlthätigkeits-Institute, sondern dem Verkehre dienende, auf Gegenseitigkeit basirte Anstalten. Die Berechtigung der Eigenthümer der Einlagscapitalien, die Verwaltung zu wählen, erklärt Redner für überflüssig; desgleichen ihre Berechtigung innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen, Statuten-Aenderungen zu beschließen. Die Befugniß zur repressiven Ueberwachung der Sparkassen gehöre den Gerichten und nicht einer Verwaltungsbehörde. Punkt 5 sei überflüssig. — **Faucher** spricht für den Antrag Emminghaus. — Dr. **Hertzka** zieht den Leonhard'schen Antrag mit der Amendirung dem Emminghaus'schen vor, beantragt überdies aus dem zweiten Absatze des Punktes 3 auch die Berechtigung der Eigenthümer von Einlags-Capitalien zur Prüfung der Rechnungen zu streichen, überdies den Punkt 5 nicht einfach wegzulassen, sondern den Sparkassen im Allgemeinen die möglichste Mobilhaltung ihrer Capitalien zu empfehlen, ohne die vorwiegende Verwendung derselben im Hypothekengeschäfte grundsätzlich zu mißachten. Er bestreitet ferner, daß es blos überflüssig sei, den Eigenthümern von Einlags-Kapitalien innerhalb der gesetzlichen Bestimmungen die Berechtigung zu Statuten-Aenderungen zu verleihen. Wenn demjenigen, der sein Geld einer Sparkasse zu vorübergehender Verzinsung anvertraut, nicht gestattet werden dürfe, die Verwaltung zu wählen — wie doch ziemlich einstimmig zugestanden worden sei — so könne ihm noch viel weniger das Recht zugestanden werden, die Statuten zu ändern. Gegen die Fassung des Punktes 5 im Sinne des Referenten erklärt sich Dr. Hertzka aus dem Grunde, weil es unzulässig sei, für die Verzinsung von Sparkassen, die unter so verschiedenartigen Bedingungen arbeiten, eine einheitliche Schablone festzustellen. — **Trebitsch** perhorrescirt die Form der Actien-Sparkassen und verlangt, daß die Sparkassen sich blos mit dem Escompte von Geschäftswechseln im Wege der Creditvereine, mit der Waarenbelehnung und mit einem in mäßigem Umfange betriebenen Hypothekengeschäfte befassen. — Dr. **Karp** eifert gegen die Vertheilung der von den Sparkassen erzielten Ueberschüsse zu diversen gemeinnützigen und Wohlthätigkeitszwecken. Diese Ueberschüsse gehören den Einlegern und nur durch sie sei eine hohe Verzinsung zu erzielen, die hinwiederum der beste Sporn für die Sparsamkeit wäre. — Dr. **Eras** bestreitet dies und weist die Berechtigung hiefür nach, daß jene Communen, die für die Sicherheit der Einlagen gewährleisten, auch an dem Nutzen participiren. — Es erhält hierauf noch der Ref. **Leonhardt** das Wort, der sich mit den zu seiner Resolution gestellten Amendements von Dr. Eras, Rickert und Dr. Hertzka einverstanden erklärt. Er wünscht an die Stelle des Punktes 5 die folgende Formulirung: „Es werde den Sparkassen die möglichste Mobilhaltung ihres Capitals empfohlen." — Bei der Abstimmung werden die beantragten Resolutionen mit den Amendements von Eras, Rickert und Dr. Hertzka und mit dem vereinbarten Zusatze Leonhardt's als Punkt 5 angenommen. (Nach der N. fr. Pr.)

Wien, 13. Aug. In seiner heutigen Sitzung berieth der Congreß über die Wohnungsnoth und nahm eine von Sax beantragte Resolution an, wonach die Anlage von Familienhäusern nach dem Cottagesystem auf billigem Terrain in der Umgebung der Städte und die Verbindung derselben mit den Städten mittelst ausgiebiger Communicationsmittel, sowie die Unterstützung solcher Anlagen durch den Staat und die Gemeinde empfohlen werden. Eine demnächst beantragte Resolution betreffend die Klagbarkeit von Börsendifferenzen wurde von der Tagesordnung abgesetzt, dagegen die ständige Deputation beauftragt, die Frage bezüglich der Börsengeschäfte zu prüfen und dieselbe auf die Tagesordnung des nächstjährigen Congresses zu setzen. Morgen findet die letzte Sitzung statt. (W. T.)

Telegr. Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 3½ Uhr Nachm.

Madrid, 14. August. In der gestrigen Cortessitzung erklärte der Minister des Innern, er werde die Auslieferung der ins Ausland geflüchteten Insurgenten verlangen. Wie verlautet, werden die Cortessitzungen bis zum October suspendirt. — Ein spanischer Kriegsdampfer nahm vor Fuentarabia einen **englischen** mit Waffen und Munition für die Carlisten beladenen Dampfer weg.

Danzig, den 14. August.

* Der Allgemeine Vereinstag Deutscher Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, welcher vom 17.—21. d. M. in München stattfinden sollte, hat aufgeschoben werden müssen, da die dortigen Behörden wegen weiterer Ausbreitung der Cholera die Abhaltung größerer Versammlungen nicht gestatten.

* Wegen der großen Schwierigkeiten, welche sich für die bevorstehende Veranlagung zur Klassensteuer aus der Handhabung der neuen Einschätzungsgrundsätze ergeben werden, sollen der „Voss. Ztg." zufolge die bisher vorgeschriebenen Fristen für die Aufstellung, Vorrevision und Feststellung der Klassensteuerrollen verlängert werden.

— Zur Feier eines Nationalfestes am 2. September ermächtigt das Cultusministerium, wie schon im vorigen Jahre, auch jetzt und für die Zukunft die Geistlichen, Schulvorstände und Lehrer, Kirche und Schule in angemessener Weise an einer solchen Feier sich zu betheiligen, wenn die geordneten Vertreter der einzelnen Gemeinden deren Veranstaltung beschließen.

* Die „Bromb. Ztg." erhält aus guter Quelle folgende Notiz über die Entwerthung österreichischer Silbergulden: „Gewisse Geschäftsleute in Berlin kaufen die österreichischen Gulden zu dem gegenwärtig niedrigen Course auf, um sie in den Provinzen mit möglichstem Vortheil zu vertreiben; es ist dies zwar kein sauberes, aber gutes Geschäft; denn an 1000 Gulden werden dabei immer 45 Gulden verdient werden." (Wie wir erfahren haben, werden auch in Danzig derartige „Nebengeschäftchen" gemacht.)

* Die K. Direction der Ostbahn hat, wie ihre übrigen, so auch ihre hiesige Stationskasse ermächtigt, österreichische Silbergulden bis auf Weiteres anzunehmen, jedoch höchstens bis zwei Stücke vom einzelnen Passagier.

* Gestern hat sich hier ein 20jähriger junger Mann, wie man annimmt aus Lebensüberdruß, erschossen. In einem an seine Eltern zurückgelassenen Brief sucht er seine Handlung zu entschuldigen.

* (**Cholera**.) Vom Civil bis heute erkrankt 83 Personen (Zugang seit gestern 2), gestorben 43, genesen 7, in Behandlung 33. Vom Militär sind erkrankt 6 Mann, gestorben 1, genesen 3, in Behandlung 2.

* Seit dem 11. d. M. sind in **Weichselmünde** 9 Personen an der Cholera erkrankt. Bis jetzt sind daselbst erkrankt 131, gestorben 55, genesen 65 und noch krank 11 Personen. Im **ländlichen** Polizeibezirk von Danzig ist die Cholera in 14 Ortschaften aufgetreten. Die Gesammtzahl der Erkrankungen (einschließlich der Flößer) beträgt 280, davon sind verstorben 151, genesen 114 und noch krank 15 Personen.

* In der Generalversammlung des „stenographischen Damenvereins" am 12. d. wurde über die Prüfung der letzten Jahresberechnung berichtet und dieselbe dechargirt. Das erneuerte Statut wurde den Mitgliedern zur Prüfung vorgelegt und beschlossen, den Verein nicht wie bisher „stenographisches Damenkränzchen", sondern von jetzt ab „stenographischer Damenverein" zu benennen.

* Wie uns so eben privatim mitgetheilt wird, soll im Laufe des **morgigen Tages** in **Graudenz** bei den jetzt dort stattfindenden militärischen Uebungen eine **große Mine gesprengt** werden; ein imposantes Schauspiel, dem beizuwohnen vielleicht für manchen unserer Leser von Interesse ist.

P* **Aus dem Weichseldelta.** In nächster Woche soll durch die Wahl von 13 Vertretern des Großgrundbesitzes auch der Marienburger Kreistag vollzählig gemacht werden. — Auch bei uns hat bis jetzt eine im Vordergrunde stehende brennende Frage bei der Auswahl der Kreistagsmitglieder in vielen Fällen den Ausschlag gegeben: unsere leidige Chausseeangelegenheit. Gebaut wird nun nämlich unsere auch in diesem Blatte viel besprochene Chaussee endlich schon, auch die Linie dürfte jetzt, nachdem das Planum fertig gestellt ist, kaum mehr geändert werden (was noch vor einem Vierteljahre an manchen Stellen gehofft wurde und bei den wunderbar wechselnden Phasen, welche diese Angelegenheit vorher durchlaufen, immerhin nicht unmöglich schien), allein jetzt naht der Zeitpunkt der Bezahlung und bringt neue Aufregung in die Gemüther. — Gleichzeitig mit dem Beschlusse, daß die Chaussee gebaut werden sollte, wurde vor 3 Jahren im Kreistage bestimmt, daß die bis zu einer halben Meile von der Chaussee abgelegenen Gemeinden das Dreifache, die ½—1 Meile entfernten das doppelte gegenüber den weiter ab Wohnenden zu den Kosten beitragen sollten. Nur auf Grund dieses Zonensystems wurde, wie notorisch ist, damals die für den Bau nöthige Majorität gewonnen, und gerade von den Seiten nun, die damals diesen Modus in Vorschlag brachten, geht jetzt eine Agitation aus, den früheren Beschluß aufzuheben und die Chausseelasten mit gleichen Schultern zu tragen. Nun läßt es sich zwar nicht läugnen, daß die praktische Durchführung dieser Zoneneintheilung ihre großen Schwierigkeiten hat, daß es große Härten mit sich führen würde, wenn Gemeinden, von denen oft nur ein auslaufender Zipfel Landes in der Luftlinie sich irgend einem Punkte der Chaussee bis auf ½ M. nähert, und die auf dem Fahrwege oft drei Mal so weit abliegen, ja bei schlechtem Wege vielleicht kaum im Stande sind überhaupt bis zur Chaussee zu gelangen, wenn solche Ortschaften ebenso hoch herangezogen werden sollten als die von der Kunststraße unmittelbar durchschnittenen: allein eine gänzliche Aufhebung aller Unterschiede muß doch als ein Rechts- und Vertrauensbruch gegen diejenigen betrachtet werden, die eben nur auf Grund dieser Abmachung sich mit dem Chausseebau überhaupt einverstanden erklärten. Hier einen Ausgleich zu finden, wird immer seine Schwierigkeit haben, aber diese Schwierigkeit kann nur vergrößert werden, wenn bei den Kreistags-Wahlen geradezu „Zonensystem" und „Nicht-Zonensystem" als Parolen ausgegeben und die Frage ohne Rücksicht auf Recht und Billigkeit zu einer nackten Machtfrage gemacht wird. Dagegen wird auch diese Angelegenheit ohne Zweifel dann am besten geordnet werden, wenn man ohne Rücksicht auf solche Kirchthurm-Interessen die intelligentesten und ehrenhaftesten Männer für die Vertretung des Kreises aussucht. Mögen die Kreiseingesessenen doch die hohe Wichtigkeit dieser Wahlen immer im Auge behalten. Zwar den früheren Kreistag, dessen Zusammensetzung allen realen Verhältnissen Hohn sprach, werden wir nicht so leicht vermissen, allein es wäre im höchsten Grade traurig für die liberalen Principien, wenn wir uns später nach Landrath und Regierung in den Gebieten zurücksehnen sollten, die jetzt auf uen Kreistag und den hochwichtigen Kreisausschuß übergehen. Mögen besonders für den

letzteren die Wahlen ohne jede andere Rücksicht nur auf Männer gelenkt werden, welche bei dem nöthigen Verständniß für öffentliche Angelegenheiten durch bisheriges charaktervolles Verhalten die Bürgschaft geben, daß sie ohne vorgefaßte Meinungen und Privatliebhabereien stets das Wohl des Ganzen als Richtschnur nehmen und das nach reiflicher Ueberlegung als recht und gut Erkannte auch consequent aber ohne Leidenschaft durchführen werden.

Dirschau, 12. Aug. Der Kaufmann J. J. Lebenstein, welcher nach 50jährigem Bestehen seiner Handlung am 30. Juli seine Zahlungen einstellte, ist dieser Tage zu gerichtlicher Haft abgeführt worden. Viele in der Umgegend wohnenden Besitzer verlieren an ihm ihr Rübsengeld.

Elbing, 13. August. In Bezug auf den vom K. Finanzministerium den Communalbehörden zur gutachtlichen Aeußerung vorgelegten neuen Gewerbesteuer-Gesetzentwurf hat sich die Commission des hiesigen Magistrats folgendermaßen ausgesprochen: Prinzipaliter würde sie sich für gänzliche Aufhebung der Gewerbesteuer aussprechen, denn sie sei für die Betroffenen immer eine Doppelbesteuerung, während viele Gewerbetreibende, als Advocaten, Aerzte, Speculanten aller Art 2c. von ihr befreit bleiben. Die Einkommensteuer allein beruhe auf gerechter Basis. Was nun aber den Gesetz-Entwurf selber betreffe, so erkenne sie wohl die richtigeren Prinzipien an, von denen er ausgehe, und welche namentlich in wesentlichen Erleichterungen einzelner Kategorien von Gewerbetreibenden bestehen, sie wünsche aber, daß die Versetzungen einzelner Censiten in eine höhere Klasse nicht allein dem Ermessen der oberen Behörde ferner anheim gegeben würden, sondern daß die Gemeinden dabei mitzusprechen hätten, um die Steuerschraube ohne Ende ein wenig hemmen zu können.

Graudenz, 14. August. Vom 1. Juli bis 11. August sind aus der städtischen Bevölkerung 142 Cholera-Erkrankungs- und 81 Todesfälle polizeilich gemeldet worden. In Behandlung blieben am letzten Tage noch 21 Kranke. — Am Montag wurden die beiden letzten Flösser aus dem Barackenlazareth auf der Kämpe entlassen. Am 1. d. hatte die letzte Aufnahme stattgefunden und am 5. war der letzte Flösser gestorben. Seit Errichtung des Lazareths, am 13. Juni c., mithin in 60 Tagen, waren 63 Flösser in dasselbe aufgenommen und 11 Flösser, bereits todt, von den Traften aufgelesen und beerdigt worden. Die kranken Flösser waren überwiegend Galizier, einige Russen (Polen) und auch einige polnisch sprechende Preußen aus dem Drewenzgebiet. Von ihnen sind 41 als geheilt entlassen und 22 gestorben, so daß sich die Beerdigungen, welche sämmtlich auf dem im Jahre 1831 eingerichteten Cholerakirchhof stattfanden, auf 33 belaufen. — Die Maßregeln, welche man neuerdings in Rußland ergriffen durch Sicherstellung gegen die galizische Grenze und Errichtung von Cholerastationen, lassen eine wohlthätige Rückwirkung auf den Gesundheitszustand der Flösser erkennen, auch ist eine Abnahme der die Weichsel hinabschwimmenden Traften zu bemerken. (G.)

Königsberg, 14. August. Von den drei vor einigen Tagen auf dem Haff gesunkenen Yachten ist die dem Schiffer Heyne in Danzig und die dem Hrn. Hildebrandt aus der Niederung gehörige, erstere mit Petroleum, letztere mit Gaskohlen beladen, bereits gehoben und flott gemacht. An letzterer Ladung hat nichts und an ersterer nur zwei Faß Petroleum gefehlt. Das dritte Fahrzeug mit Cement liegt an einer weniger günstigen Stelle und verursacht daher mehr Zeit und Geldopfer. Der am Montag zu Grunde gegangene Kahn war mit Steinen beladen und wird voraussichtlich liegen bleiben.

— Laut amtlichem Cholera-Bericht sind in Königsberg am 12. August angemeldet: erkrankt 45, gestorben 25 Personen.

Bromberg, 13. Aug. Gestern kurz nach 12 Uhr trafen die Spitzen der aus Belfort heimkehrenden Truppen des 21. Regiments auf dem Friedrichsplatze ein, und 5 Minuten später hatte das gesammte Regiment Aufstellung genommen. Die vereinigten Bromberger Sänger intonirten: Nun danket alle Gott 2c. Darauf bestieg Oberbürgermeister Bose die geschmückte, am Friedrichs-Denkmal errichtete Tribüne und hieß das Regiment im Namen der Stadt willkommen. Ein tausendstimmig aufgenommenes Hoch auf die Truppen schloß die herzlichen Worte. Ihm dankte General-Lieutenant v. Schmeling, indem er die Stadt Bromberg hoch leben ließ, die Musikchöre spielten: Heil Dir im Siegerkranz 2c., die Sänger stimmten „Deutschland, Deutschland, über Alles" an und um 12 Uhr 55 Minuten war der Friedrichsplatz von den Truppen wieder geräumt. Abends wurde im Schützenhause, bei Patzer und in Okollo den Bataillonen ein Festschmaus gegeben, den Offizieren giebt die Stadt am 16. August ein Diner.

Vermischtes.

Berlin. Auf den Reliefs des Siegesdenkmals, dessen Enthüllung am 2. September erfolgen wird, ist auch die Scene dargestellt, in welcher die deutschen Fürsten zu Versailles Preußen die Kaiserkrone darbringen. Kaiser Wilhelm hat aber befohlen, daß auf dem Bilde nicht ihm, sondern der Borussia (mit dem Kopfe der Königin Louise) diese Huldigungen der deutschen Fürsten dargebracht werden.

Köln, 12. Aug. Dem augenblicklich in London versammelten Ausschusse der evangelischen Allianz ist, wie die „K. Z." meldet, gestern vom Vorsitzenden die Anzeige gemacht worden, daß die Eröffnung der Conferenz in New-York endgiltig auf den 2. October d. J. festgesetzt worden ist.

Hamburg. An den Verhandlungen des Journalistentages wird in diesem Jahre zum ersten Male auch ein Neger theilnehmen. Derselbe ist Redacteur einer in St. Louis erscheinenden Deutschen Zeitung und vor Kurzem herübergekommen, um Correspondenten und Mitarbeiter für sein Journal zu gewinnen.

— In Straßburg hat ein Unteroffizier des 47. Inf.-Regiments aus Eifersucht zuerst seine Geliebte und dann sich selbst erschossen. Beide gaben fast gleichzeitig den Geist auf.

Stuttgart, 13. August. Der Oberbibliothekar Staehlin, Mitglied der deutschen Commission zur Herausgabe der monumenta germanica, ist heute hier gestorben. (W. T.)

Wien. Der Zustand der jetzt im Irrenhause befindlichen Ebergeny scheint der der Apathie werden zu wollen, in welchem manche Kranke ein hohes Alter erreichen. So giebt es im hiesigen Irrenhause Irrsinnige, welche sich einer vorzüglichen Gesundheit erfreuen und schon seit dem Jahre 1832, also bereits durch 41 Jahre in der Anstalt sich befanden.

— In einer Pariser Schaubude ist eine „bärtige Frau" zu bewundern, das Entrée am Eingange nimmt ein kleines freundliches Mädchen in Empfang. Ein Zuschauer, welcher sich drinnen an dem Phänomen ergötzt hat, glaubt dem niedlichen Kinde etwas Scherzhaftes sagen zu müssen und fragt, es sanft unter das Kinn fassend: „Nicht wahr, Kleine, die bärtige Frau ist deine Mama?" — „Nein, mein Herr, sie ist mein Papa."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Hamburg, 13. August. Getreidemarkt. Weizen und Roggen loco und auf Termine steigend. — Weizen pr. August 126℔. 1000 Kilo 240 Br., 238 Gd., pr. August-September 126℔. 240 Br., 238 Gd., pr. Sept.-Octbr. 126℔. 246 Br., 245 Gd., pr. October-Nov. 126℔. 252 Br., 250 Gd. — Roggen pr. August 1000 Kilo 174 Br., 173 Gd., pr. August-September 174 Br., 173 Gd., pr. September-October 174 Br., 173 Gd., pr. October-November 178 Br., 177 Gd. — Hafer und Gerste ruhig. — Rüböl still, loco 65, pr. October pr. 200 ℔. 66, pr. Mai 1874 67½. — Spiritus still, pr. 100 Liter 100 % pr. August — Br., pr. September-October 57, pr. November-December und pr. April-Mai 50. — Kaffee fest, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum ruhig, Standard white, loco 14,00 Br., 13,90 Gd., pr. August 13,90 Gd., pr. September-December 14,80 Gd. — Wetter: Regnerisch.

Bremen, 13. August. Petroleum matt, Standard white loco 15 Mk. 10 Pf.

Amsterdam, 13. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen unverändert, pr. October —. — Roggen loco höher, pr. October 217½, pr. März 221½. — Raps pr. October 365, pr. April 391 fl. — Rüböl loco 36½, pr. Herbst 37½, pr. Mai 39½. — Wetter: Veränderlich.

Wien, 13. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 69,10, Silberrente 73,25, 1854er Loose 92,50, Bankactien 966,00, Nordbahn 207,50, Creditactien 240,00, Franzosen 334,50, Galizier 221,00, Kaschau-Oderberger 155,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 206,50, do. Lit. B. 157,50, London 111,00, Hamburg 54,70, Paris 43,40, Frankfurt 93,75, Amsterdam 92,20, Böhm. Westbahn —, Creditloose 177,00, 1860er Loose 102,00, Lombardische Eisenbahn 186,50, 1864er Loose 139,50, Unionbank 150,00, Anglo-Austria 201,00, Austro-türkische 46,00, Napoleons 8,88, Ducaten 5,34, Silbercoupons 106,00, Elisabethbahn 215,50, Ungarische Prämienloose 86,50, Preuß. Banknoten 1,66.

London, 13. August. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Sämmtliche Getreidearten eröffneten sehr fest. Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 24,000, Gerste 8310, Hafer 42,250 Qrts. — (Schlußbericht.) Getreide sehr fest zu letzten extremen Montagspreisen, Hafer belebt, Danziger Weizen 1s. höher. — Wetter: Schön.

Paris, 13. August (Schluß-Course.) 3% Rente 57,42½. Anleihe de 1871 90,80. Anleihe de 1872 91,32½. Italienische 5% Rente 61,30. Italienische Tab.-Actien 788,75. Franzosen (gest.) 761,25. Franzosen neue —. Oesterreichische Nordwestbahn 472,50. Lombardische Eisenbahn-Actien 431,25. Lombardische Prioritäten 250,00. Türken de 1865 51,30. Türken de 1869 328,50. Türkenloose —. — Fest.

Paris, 13. August. Productenmarkt. Weizen pr. September-Dezember 39,00, pr. 4. November 38,00. — Mehl fest, pr. August 86,75, pr. September-Dezember 85,75, pr. Januar-April 84,25. — Rüböl fest, pr. August 90,00, pr. September-December 92,00, pr. Januar-April 93,00. — Spiritus pr. August 64,00. — Wetter: Bewölkt.

Antwerpen, 13. Aug. Getreidemarkt geschäftsl. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco und pr. August 37½ bez., 38 Br., pr. September 37¾ bez. und Br., pr. October-Dezember 39 bez., 39½ Br., pr. September-Dezember 38½ bezahlt, 38¾ Br. — Ruhig.

New-York, 12. Aug. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 108⅜, Goldagio 15⅝, 5/20 Bonds de 1885 119⅝, do. neue 5% fundirte 114⅞, Bonds de 1865 118⅞, Eriebahn 59¾, Central Pacific 100½, Illinois 108½, Baumwolle 19½, Mehl 6 D. 70 C., Rother Frühjahrsweizen —, Raffinirtes Petroleum in Newyork pr. Gallon von 6½ Pfd. 16½, do. in Philadelphia 17, Havanna-Zucker Nr. 12 8½. — Höchste Notirung des Goldagios 15⅜, niedrigste 15⅛.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 14. August.

Weizen loco pr. Tonne von 2000℔. höher,

fein glasig u. weiß	127-133℔	Thlr. 89-95 Br.	80½ Thlr. bezahlt.
hochbunt	128-130℔	" 89 93	
hellbunt	125-127℔	" 88 92	
bunt	125-127℔	" 87 90	
roth	128-130℔	" 84 90	
ordinair	110-121℔	" 70 82	

Regulirungspreis für 126℔ bunt lieferbar 91½ Thlr.

Auf Lieferung für 126℔. bunt pr. August 92 Thlr. Br., 91½ Thlr. Gd., pr. August-September 88 Thlr. Gd., pr. September-October 87½, 87 Thlr. bez., pr. October-Novbr. 85, 85⅜, 85½ Thlr. bez., pr. April-Mai 83¾, 84 Thlr. bez.

Roggen loco pr. Tonne von 2000℔ höher, frisch 126℔. 64, 65 Thlr. bez.

Regulirungspreis 120℔. lieferbar 56 Thlr., inländischer 57 Thlr.

Auf Lieferung pr. Sept.-October 56 Thlr. bez., 56½ Thlr. Br., pr. April-Mai 56—56½ Thlr. bez und Br.

Rübsen loco pr. Tonne von 2000℔ unverändert, 84—85½ Thlr. bez. Regulirungspreis 85 Thlr., Septbr.-Octbr. inländ. 88½ Thlr. bez, 89 Thlr. Br.

Raps loco pr. Tonne von 2000℔. 85½—86½ Thlr.

Geschlossene Frachten. London pr. Dampfer in der Stadt 2s 9d, pr. Dampfer am Holm 2s 6d, Hull pr. Dampfer 2s pr. 500℔. Weizen engl. Gewicht, Leer pr. Segel 12⅜ Thlr. pr. 5000℔ Weizen, London 20s pr. Load Mauerlatten, 22s pr. Load Deckdielen, 10 £ pr. Mille Piepenstäbe I. Sorte, Hartlepool 15s 6d pr. Load fichten Holz, 23s pr. do. Crooks, Grimsby 23s pr. do. eichene Balken, Hull 18s pr. do. fichtene Balken, Stockton 18s pr. do. do., Lowestoft 20s pr. do do., Liverpool 20s pr. do. do., Gent 27s pr. Load eichene ⌒Sleeper, Amsterdam 21 fl. holl. pr. Last ficht. []Sleeper, Bremen 12½ Thlr. pr. Last eichene []Sleeper, Kiel 7 Sgr. pr. Stück eichene Sleeper, Paysandu 92s 6d pr. Last von 72 Cubikf. engl. Maß eichene Sleeper.

Wechsel- und Fondscourse. London 3 Mon. 6. 20⅜ Gd. Amsterdam kurz 140⅜ Gd. 3½% Staats-Schuldscheine 89½ Gd. 3½% westpreußische Pfandbriefe ritterschaftl. 81½ Gd., 4% do. do. 90⅜ Gd., 4½% do. do 99 1/12 Br. 5% Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 99 Br. 5% Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe pari rückzahlbar 100 Br.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Nichtamtliche Course am 14. August

Gedania 96 Br., 95 Gd. Danziger Bankverein 82 Br., 81 Gd. Maschinenbau 83 Br. Marienburger Ziegelei 96 Br. Brauerei 93 Br. Chemische Fabrik 100 Br. Bohlschau Cement 100 Br. 5% Türken 50½ Br. Lombarden 112½ bz.. Franzosen 201 Br.

Danzig, 14. August.

Getreide-Börse. Wetter: regnerisch bei warmer Luft. Wind: W.

Weizen loco in sehr fester Stimmung bei geringem Angebot und höheren Forderungen; es sind deshalb auch nur 40 Tonnen bunt krank zweijährig zu 80½ Thlr. pr. Tonne zu verkaufen gewesen. Neuer Weizen ist heute nicht zugeführt worden; die gestrige Notiz für 133℔. hochbunt glasig ist mit 97 Thlr. unrichtig gewesen und sollte 96 Thlr. heißen. Termine ziemlich lebhaft. 126℔. bunt August 92 Thlr. Br., August-September 88 Thlr. Gd., September-October 87, 87½, 87 Thlr. bezahlt, October-November 85, 85⅜, 85½ Thlr. bezahlt, April-Mai 84 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 126℔. bunt 91½ Thlr. Gekündigt nichts.

Roggen loco sehr fest; neuer ist 120℔. mit 61 Thlr., 126℔. mit 64, 65 Thlr. pr. Tonne bezahlt. 20 Tonnen wurden verkauft. Termine theurer aber ruhig, 120℔. September 56 Thlr. bezahlt, April-Mai 56, 56½, 56 Thlr. bezahlt. Regulirungspreis 120℔. 56 Thlr., inländischer 57 Thlr. Gekündigt nichts. — Rübsen loco fest, nach Qualität 84, 85, 85½ Thlr. pr. Tonne bezahlt. Termine fester gehalten, inländischer September-October 88½ Thlr. bez., 89 Thlr. Br. Regulirungspreis 85 Thlr. Gekündigt nichts. — Raps loco ist mit 85½, 86½ Thlr. pr. Tonne bezahlt.

Productenmärkte.

Stettin, 12. August. (Ost.-Ztg.) Weizen rapide steigend, pr. 2000 ℔. loco gelber 73—93 Thlr., pr. August 91, 91½, 91 Thlr. bez. August-September 90½, 91½, 89½, 91 Thlr. bez., 90½ Thlr. Br. u. Gd., Septbr.-Octbr. 84½, 86½ Thlr. bez., 86½ Thlr. Br., Oct.-Novbr. 84, 85½ Thlr. bez., Frühjahr 84, 85 Thlr. bez., (pr. Herbst am 11. d. auch 83 Thlr. bez.) — Roggen fest und höher, pr. 2000 ℔. loco inländ. 54—60 Thlr., russischer 54—57 Thlr., pr. August 57½—58½ Thlr. bez., August-September do., September-October do., Octobr.-Novbr. 57⅞—58⅞ Thlr. bez., Frühjahr 58—59 Thlr. bez., 58⅞ Thlr. Br. — Sommergetreide ohne Handel. — Winterraps pr. 2000 ℔ loco inländ. 86—91 Thlr. bez., Ungar. 80—88 Thlr. bez. — Winterrübsen pr. 2000 ℔. loco inländ. 82—88 Thlr., Ungarischer 80—85 Thlr. bez., September-October 90 bis 91 Thlr. bez., October-November 92 Thlr. bez. — Rüböl fest, pr. 200 ℔. loco 21 Thlr. Br., pr. August und August-September 20 Thlr. Br., Sept.-Oct. 19⅞, 11/12, 20 Thlr. bez., October-November 20 1/12 Thlr. Gd., ⅛ Thlr. Br., April-Mai 20 11/12 Thlr. bez. u. Br. — Spiritus steigend bezahlt, pr. 100 Liter à 100% loco ohne Faß 23 1/12 Thlr. bez., mit Faß 23 Thlr. bez., pr. August 22⅞, 11/12 Thlr. bez., August-Septbr. 22, 22½, 5/24 Thlr. bez., Sept.-Octbr. 21 1/12, ⅛, 7/24 Thlr. bez., October-Novbr. 20½ Thlr. bez. u. Gd., November-December 19¾ Thlr. bez. u. Gd., Frühjahr 20 1/12, ⅛ Thlr. bez., Mai-Juni 20 1/12 Thlr. bez. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungs-Preis für Kündigungen: Weizen 91½ Thlr., Roggen 57⅞ Thlr., Rüböl 20 Thlr., Spiritus 22½ Thlr. — Petroleum loco 5 Thlr. bez. Regulirungspreis 5 Thlr., September-October 5—4 11/12 Thlr. bez., 5 Thlr. Br., October-November 5 ⅛ Thlr. Br., November-December 5⅛, ⅛, 7/24 Thlr. bez., ⅛ Thlr. Br.

Berlin, 13. Aug. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 76—98 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. August 87½—88½ Thlr. bz., pr. August-September 84½—87 Thlr. bz., pr. September-October 84—86½ Thlr. bz., pr. October-November 83¾—86 Thlr. bz., pr. April-Mai 84—86 Thlr. bz., farbloser 83—84 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 1000 Kilogramm 58—67 Thlr. nach Qualität gefordert, pr. August 59½—60⅜ Thlr. bz., pr. September-October 59⅞—64½—61 Thlr. bz., pr. October-November 59⅞—61⅜—61 Thlr. bz., pr. November-December 59⅞—61⅜—61—½ Thlr. bz., pr. Frühjahr 59½—61—60⅜ Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1000 Kilogramm 56—70 Thlr. nach Qualität geford. — Hafer loco pr. 1000 Kilogramm 48—60 Thlr. nach Qual. gef. Erbsen loco pr. 1000 Kilogramm Kochwaare 60—65 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 56—59 Thlr. nach Qualität. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 12⅜—12⅛ Thlr., Nr. 0 u. 1 11⅜—11⅛ Thlr. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. Brutto unverst. incl. Sack Nr. 0 9⅜—9 Thlr., Nr. 0 u. 1 8⅜—8⅛ Thlr., pr. August 9 Thlr. 2—5 Sgr. bz., pr. August-September 9 Thlr. bz., pr. September-October 8 Thlr. 19—26 Sgr. bz., pr. October-November 8 Thlr. 17½—25 Sgr. bz., pr. November-December 8 Thlr. 17½—25 Sgr. bz., pr. April-Mai 8 Thlr. 16—22½ Sgr. bz. — Rüböl pr. 100 Kilogramm loco ohne Faß 20⅜ Thlr., pr. August 20 1/12 Thlr. bz., pr. August-Septbr. do., pr. September-October 20½—⅜ Thlr. bz., pr. October-November 20⅜—21 1/12 Thlr. bz., pr. November-December 20⅜—21 1/12 Thlr. 20 1/12—⅛ Thlr. bz., pr. April-Mai 22½ Thlr. bz. — Leinöl loco 100 Kilogramm ohne Faß 25⅜ Thlr. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogramm mit Faß loco 11 Thlr., pr. August 10½—5/12 Thlr. bz., pr. August-September do., pr. September-October do., pr. October-November 10 11/12 Thlr. bz., pr. November-December 11 Thlr. bz., pr. December-Januar 11⅛ Thlr. bz. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 23 Thlr. 16—18 Sgr. bz., mit Faß pr. August 23 Thlr. 3—13 Sgr. bz., pr. August-Septbr. 22 Thlr. 22 Sgr. — 23 Thlr. 2 Sgr. bz., pr. September-October 21 Thlr. 15—27 Sgr. bz., pr. October-November 20 Thlr. 20 Sgr. — 21 Thlr. bz., pr. Novbr.-December 20 Thlr. 6—13 Sgr. bz., pr. April-Mai 20 Thlr. 12—22—20 Sgr. bz.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 13. August. Wind: S.

Gesegelt: Pews, Alwine, Kiel; Budde, Emanuel, Harburg; Deas, Eureka, Hartlepool; Petersen, Pröven, Helsingör; Randers, Harmanden, Ostende; Behn, Rudolph, Hamburg; Kuiper, Content, Leer; sämmtlich mit Holz.

Den 14. August. Wind: W.

Gesegelt: Cowie, Northstar, Hartlepool, Holz. — Bonnevie, Alpha (SD.), Königsberg, Güter.

Angekommen: Brouwer, Anna Paulowna (SD.), Amsterdam, Güter. — M'Kenzie, Reliance, Fraserburgh, Heringe. — Gerlach, Danzig, London, Kreide.

Ankommend: 2 Barken, 2 Schiffe.

Thorn, 13. August. — Wasserstand: — Fuß 9½ Zoll. Wind: S. — Wetter: bewölkt. Nichts passirt.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien.	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
14	8	335,71	14,4	West, sehr heftig, bewölkt.
	12	335,98	15,2	do. do. do.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

(Vom 15. August ab.)

** Courierzüge von Dirschau ab.

Abg. nach **Berlin** 5,8 Mrg. **9,6 Vrm. 12,49 Nchm. **7,49 Abds.
Ank. von **Berlin** **8,47 Vrm. 2,11 Nchm. **6,22 Abds. 10,22 Abds.

Abg. n. **Königsberg** **6,40 Mr. 11,47 Vm. 7,49 Ab.
Ank. v. **Königsberg** 8,8 Mr.** 11,15 Vm. 4,16 Nm. **10,22 Ab.

Abg. n. **Bromberg** 5,3 Mrg.†*) 6,40 Mr.*) 12,49 Nm. 4,51 Nchm.*)
Ank. v. **Bromberg** 11,15 Vrm. 2,11 Nm*) 10,22 Ab.†*)

*) Anschluß nach, resp. von Thorn.
†*) " " " " Thorn-Warschau.

Danzig-Neufahrwasser.

	Mrgs.	Vorm.	Nachmitt.		Abends.	
Von Danzig Legethor	5,45.	9,2.	2,26.	5,4.	8.	10,37.
Von Danzig Hohethor	6.	9,16.	2,43.	5,20.	8,14.	10,51.
In Neufahrwasser	6,12.	9,28.	2,55.	5,32.	8,26	11,3.
Von Neufahrwasser	7,20.	11.	4.	6,30.	9.	11,23.
Danzig Hohethor	7,32.	11,12.	4,15.	6,42.	9,12.	11,35.
Danzig Legethor	7,46.	11,29.	4,35.	6,57.	9,26.	11,49.

Danzig - Zoppot - Stolp (-Berlin).

	Morgens.		Vorm.		Nachm.			Abends.	
Danzig	6,10.	7,5.	10.	11,55.	2,30.	5,30.	6,45.	7,50.	10,10.
Langefuhr	6,22.	7,14.	10,12	12,9.	2.42.	5,42.	6,59.	8,2.	10,22.
Oliva	6,32.	7,21.	10,22.	12,18.	2,52.	5,52.	7,8.	8,12.	10,32.
Zoppot	6,40.	7,29.	10,30.	12,27.	3.	6.	7,18.	8,20.	10,40.
Stolp	—	10,1†)	—	3,26*)	—	—	10,15.	—	—

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) in Stargard 2,39, von dort { Courierz.: in Stettin 3,28, in Berlin 6 U. A. / Personenz.: " " 5,12, " " 9 " "
*) In Stargard 9,8 Abends, in Stettin 10,18 Abends.

Stolp	—	5,48.	—	—	12,58*)	—	5,13†)	—	—
Zoppot	7,10.	9,3.	11	3,40.	4,17.	7.	8,2.	9.	11.
Oliva	7,20.	9,12.	11,10.	3,50.	4,26.	7,10.	8,9.	9,10.	11,10.
Langefuhr	7,29.	9,21.	11,20.	4.	4,35.	7,20.	8,16.	9,20.	11,20.
Danzig	7,38.	9,32.	11,30.	4,10.	4,47.	7,30.	8,25.	9,30.	11,30.

†) Schnellzug (1., 2., 3. Kl.) aus Stargard 12,20 Mittags. Aus Berlin { Courierzug 8,45 Morgens / Personenzug 6,15 "
*) Aus Stettin 6,8 Morgens, aus Stargard 7,27 Morgens.
Sonntags Extrazüge: von Danzig 12,45 Nachm. und von Zoppot 1,30 Nachm.
Abonnements- und Retour-Billets haben für die beiden Züge Danzig 7,5 Morgens und Zoppot 8,2 Abends keine Giltigkeit.

Berliner Fondsbörse vom 13. August 1873.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	104⅛
Freiwillige Anl.	4½	—
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	—
Staats-Schuldsch.	3½	89⅛
Pr. Präm.-A. 1855	3½	125⅛
Danzig. Stadt-Ob.	5	100⅝
Königsberger do.	5	—
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	82¼
do. do.	4	91⅞
do. do.	4½	99⅜
do. do.	5	—
Pommer. Pfdbr.	3½	81⅛
do. do.	4	90
do. do.	4½	100¼
do. do.	4	30⅜
Posensche neue do.	3½	81½
Westpreuß. Pfdbr.	4	90⅞
do. do.	4½	99⅛
do. do.	5	103½
do. neue	4	90
do. do.	4½	99¼
Pomm. Rentenbr.	4	94½
Posensche do.	4	93¾
Preußische do.	4	94½
Bad. Präm.-Anl.	4	110⅛
Bayer. Präm.-A.	4	111⅛
Braunsch. 20 Thlr.-L.	—	22¾

Köln-Mind. Pr.-Sch.	3½	93⅝
Hambg. 50 rtl. Loose	3	51½
Lübecker Präm.-An.	3½	52¼
Oldenburg. Loose	3	37⅛
Bod. Crd. Hyp.-Pfd.	5	99¾
Cent. Bd.-Cr.-Pfdb.	5	104¾
do. do.	4½	96¾
Kündb. do.	5	100
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	—
Meinig. Präm. Pfd.	4	91⅝
Gotha. Präm.-Pfd.	5	104⅞
Oesterr. Bdcr. Pfdb.	5	89¾
Pom. Hyp.-Pfdbr.	5	101¼
Stett. Nat.-H.-Pfd.	5	99¾

Ausländische Fonds.

Oesterr.-Pap.-Rente	4⅕	62½
do. Silb.-Rente	4⅕	66⅝
do. Loose 1854	4	96
do. Cred.-L. v. 1858	—	113¼
do. Loose v. 1860	5	92¾
do. Loose v. 1864	—	90
Ungar. Eisenb.-An.	5	73⅜
Ungarische Loose	—	55
Ruß.-Egl. Anl. 1822	5	96¼
do. do. Anl. 1859	3	67
do. do. Anl. 1862	5	96
do. do. von 1870	5	96⅛
do. do. von 1871	5	96⅜
do. do. von 1872	5	96⅜
do. Stiegl. 5. Anl.	5	78¼
Ruß. Stiegl. 6. Anl.	5	92
do. Präm.-A. 1864	5	130⅛
do. do. v. 1866	5	131¼
do. Bod. Cred. Pfd.	5	87⅛
Ruß. Pol. Schatzobl.	4	78¼
Pol. Certific. Lit. A.	5	93⅛
do. Part.-Oblig.	4	104
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	75¼
do. do. do. do.	5	75⅞
do. Liquidat.-Br.	4	64⅛
Amerik. Anl. p. 1882	6	97⅛
do. 3. u. 4. Serie	6	97⅛
do. Anl. p. 1885	6	99⅜
do. 5% Anl.	5	97⅜
Italienische Rente	5	60⅛
do. Tabaks-Act.	6	620
do. Tabaks-Obl.	6	93⅜
Französische Rente	5	90
Raab-Graz.-Pr.-A.	4	78⅛
Rumänische Anleihe	8	99⅛
Finnl. 10 Rtl. Loose	—	10⅛
Schwed. 10 rtl. Loose	—	—
Türk. Anl. v. 1865	5	50½
Türk. 6% Anleihe	6	61⅛
Türk. Eisenb.-Loose	3	149

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

			Divid. 1872
Aachen-Mastricht	4	38¼	—
Altona-Kiel	4	117	7½
Bergisch-Märk.	4	113¼	6
Berlin-Anhalt	4	177	17
Berlin-Görlitz	4	109	3½
do. St.-Pr.	5	105½	5
Berlin-Hamburg	4	221¼	12
Berlin. Nordbahn	5	44¾	5
Berl.-Psd.-Magd.	4	128½	8
Berlin-Stettin	4	157½	12½
Bresl.-Schw.-Fbg.	4	114⅛	7½
Köln-Minden	4	152¾	9 7/20
do. Lit. B.	5	109½	5
Crf.-Kr.-Kempen	5	44½	—
do. St.-Pr.	6	—	6
Halle-Soran-Gub.	4	50½	0
do. St.-Pr.	5	69⅞	5
Hannov.-Altenbek	5	68⅝	5
do. St. Pr.	5	82	5
Märkisch-Posen	4	50	0
do. St.-Pr.	5	74	0
Magdeb.-Halberst.	4	132	8½
do. St.-Pr.	3½	81¼	3½
Magdeb.-Leipzig	4	257	14
† do. Lit. B.	4	96½	4
Münst. Ensch. St. P.	5	60	5
Niederschl. Zweigb.	4	—	—
Nordhausen-Erfurt	4	69	4
do. St.-Pr.	5	61½	0
Oberlausitzer	5	—	—
Oberschl. A. u. C.	3½	187¼	13⅜
do. Lit. B.	3½	165½	13⅜
Ostpreuß. Südbahn	4	42⅜	0
do. St.-Pr.	5	66¼	0
Pomm. Centralbhn.	5	48½	5
Rechte Oderuferb.	5	129	6 1/15
do. St.-Pr.	5	126¼	6 1/15
Rheinische	4	146½	9⅜
Rhein-Nahe	4	37⅜	0
† Stargard-Posen	4½	100	4½
Thüringer	4	133	9
Tilsit-Insterburg	5	65½	0
Amsterd.-Rotterd.	4	100⅜	6¼
Baltische Eisenb.	3	53	—
† Böhm. Westb.	5	102⅝	5
Brest-Grajewo	5	36	5
Brest-Kiew	5	54	5
† Elisab.-Westb.	5	98½	—
† Galiz. Carl-L.B.	5	101¼	7
Gotthardbahn	6	101⅜	6
† Kaschau-Oderbg.	5	70½	5
† Kronpr. Rud.-B.	5	72⅜	5
† Ludwgsh.-Berb.	4	189	11
Lüttich-Limburg	4	25	—
Mainz-Ludwigsh.	4	152½	11 1/15
Oester.-Franz. St.	5	202	10
† do. Nordwestb.	5	124½	5
do. B. junge	5	96	5
† Reichenb. Pardb.	4½	71	4½
Rumänische Bahn	5	41⅛	8⅝
† Russis. Staatsb.	5	95⅝	—
Südöstr. Lomb.	4	112¾	4
Schweiz. Unionb.	4	23½	0
do. Westb.	4	42	—
Turnau-Kr.-Prag	5	96⅜	7
Warschau-Wien	5	83½	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard Bahn	5	101
† Kaschau-Oderbg.	5	84½
† Kronpr. Rud.-B.	5	85⅛
Lundb.-Grußbach	5	66¼
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	300¼
† Südöst.-B. Lomb.	3	247¼
† do. 5% Oblig.	5	87¼
† Oester. Nordwestb.	5	92¼
do. do. B. Elbethal	5	80
† Ungar. Nordostb.	5	67½
† Ungar. Ostbahn	5	63⅛
Brest-Grajewo	5	68
† Charko.-Azow rtl.	5	96¾
† Kursk-Charkow	5	96⅛
† Kursk-Kiew	5	96¼
† Mosco-Rjäsan	5	98¼
† Mosco-Smolensk	5	96¼
Rybinsk-Bologoye	5	78
† Rjäsan-Kozlow	5	96⅜
† Warschau-Teresp.	5	92⅜

Bank- und Industrieactien.

			Divid. 1872
Berliner Bank	4	97	14
Berl. Bankverein	5	117⅛	18
Berl. Cassen-Ver.	5	288	29⅛
Berl. Com. (Sec.)	4	94	7
Berl. Handels-G.	4	143	12½
Berl. Wechslerbk.	4	46¾	0
B. Prd. u. Hand.-B.	4	60	2,07
Bresl. Discontob.	4	93½	10
Bresl. Wechslerbk.	4	79⅞	12
Ctrb. f. Ind. u. Hnd	5	87⅞	10
Danzig. Bankver.	4	81	8½
Danziger Privatb.	4	114½	7
Darmst. Bank	4	170	15
do. Zettelb.	4	105	7
Deutsche Genoss. B.	4	128½	10⅝
Deutsche Bank	4	90¾	8
Deutsche Unionbk.	4	88	9½
Disc.-Command.	4	234½	27
Gew.-Bk. Schu.,er	4	98⅞	10
Inter. Handelsges.	4	88⅛	14
Königsb. Ver.-B.	4	88½	8
Meining. Creditb.	4	129¾	12
Norddeutsche Bank	4	150	13⅝
Oest. Credit-Anst.	5	144¼	18⅛
Pom. Rittersch.-B.	4	118⅛	8½
Preußische Bank	4½	184	13½
do. Bodencr.-B.	4	103	15
Pr. Cent.-Bd.-Cr.	5	122⅞	9½
Preuß. Crd.-Anst.	4	67	24
Prov.-Disct.-Bk.	5	133½	16
Prov.-Wechs.-Bk.	5	85½	7
Schaaffh. Bk.-Ver.	4	151¼	—
Schles. Bankverein	4	140½	14
Stett. Vereinsbank	4	79¾	7
Ver.-Bk. Quistorp	5	111⅛	19
Bankverein Passage	6	67½	6
Berl. Centralstraße	5	71	5
Berl. Pferdebahn	5	247	24
Nordd. Nat.-Fabr	5	92	8
Westend-C.-Anth.	5	106	17
Baltischer Lloyd	5	52½	0
Elbing. Eisenb.-B.	5	96	10
Königsbg. Vulkan	5	77	8½

Wechsel-Cours v. 13. Aug.

Amsterdam	10 Tg.	5	—
do.	2 Mon	5	—
Hamburg	Kurz	6	—
London	3 Mon	5	—
Paris	10 Tg.	5	—
Belg. Bankpl.	10 Tg.	5½	—
do.	2 Mon	5½	—
Wien	8 Tag.	5	90⅜
Petersburg	3 Wch.	5½	89¼
do.	3 Mon	5½	88¼
Warschau	8 Tag.	6	80½
Bremen	8 Tag.	5½	—

Sorten.

Louisd'or	109½
Dukaten	—
Sovereigns	6. 21½
Napoleonsd'or	5.10½
Imperials	5. 15
Dollars	1.11¼
Fremde Banknoten	99⅞
Oesterreichische Banknoten	90⅞
Russische Banknoten	80½

Inserate

für die Abend-Zeitung müssen von morgen ab spätestens bis ½11 Uhr Vormitt. in unserer Expedition eingeliefert werden, da wegen Veränderung der Eisenbahnzüge mit dem Druck der Zeitung früher als bisher angefangen werden muß.

Exped. der Danziger Ztg.

Heute früh ½1 Uhr wurde meine geliebte Frau **Amalie** geb. **Huth** von einem kräftigen Töchterchen glücklich entbunden.

Nollau,
Hauptmann und Batterie-Chef im Ostpr. Feld-Art.-Reg. No. 1.
5213) Divisions-Artillerie.

Auction mit havarirtem Reis.

Freitag, den 15. August cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Königl. Seepackhofe in öffentlicher Auction meistbietend **unversteuert** gegen baare Bezahlung verkaufen:

16 Ballen Reis,

welche, mehr oder weniger vom Seewasser beschädigt, mit dem Schiffe „Catharina, Cpt. J. Snitjer, von Bremen hier angekommen sind.

Adolf Gerlach,
5155) Mäkler.

Auction.

Dienstag, den 19. August 1873, **Vormittags 10 Uhr,** wird auf der Gr. Heubuder Kämpe der auf ca. 8 preuß. Morgen gut gewachsene Hafer auf dem Halm an den Meistbietenden verkauft. (5192

Die gestern mit so großem Beifall da capo gespielte Rheinländer-Polka:

Mein herziges Kind

von

H. Buchholz,

für Pianoforte Pr. 7½ Sgr.,

ist vorräthig bei

H. Kohlke,
Musikhandlung, 74. Langgasse.

Der vollständige neue **Eisenbahn-Fahrplan** mit sämmtlichen Eisenbahn und Post-Anschlüssen in den Provinzen Ost- und Westpreussen, Posen und Pommern (nach amtlichen Quellen) ist soeben erschienen und in Plakatformat zu 2, in Taschenformat zu 1½ Sgr. incl. Porto für Kreuzbandsendung bei uns zu haben.
Neumann Hartmann'sche Buchdr., Elbing.

An Ordre

sind verladen per **„Reliance"**, Cpt. **G. Mc. Kenzie** in Fraserburgh
714 To. Heringe durch **G. Noble & Co.**
197 „ „ „ G. Milne.

Das Schiff liegt löschfertig am Bleihof und wird der unbekannte Empfänger ersucht sich schleunigst zu melden bei
5208) **F. G. Reinhold.**

Zum Abschluß von Lebens-Versicherungen u. Kinderversorgungs-Versicherungen

empfehlen sich unter den liberalsten und vortheilhaftesten Bedingungen

Robert Knoch & Co.,
Haupt-Agenten der Allgemeinen Renten-Anstalt zu Stuttgart,
Comtoir: Jopengasse No. 60.

Lager
von **comb. Kirby** geräumt.
Ich empfehle noch ab Danzig
Burdick Reaper
Getreidemähmaschinen.
Englische Heuwender, Pferderechen-Zinken
von Tförmigem Stahl,
Patent-Drillmaschinen.
Carl Gülich, Danzig,
Poggenpfuhl 2. (4111

Einige Orhoft feinsten Kirschsaft
hat noch abzulassen (5211
A. Labuhn, Rammbaum.

Feinste engl. Matjes-Heringe in ¹/₁ Tonnen, kleinen Fäßchen und ausgezählt empfiehlt billigst
5212) **A. v. Zynda,** Breitgasse No. 126.

Matjes-Heringe
in vorzüglicher Qualität offerirt in kleinen Gebinden billigst
5207) **Carl Voigt,** Fischmarkt No. 38.

Ein tafelförm. Instrument von gutem Ton ist wegen Mangel an Raum bill. z. verk.Raueng. 38.

Ein antikes nußbaum. Eck-Glasspind ist zu verkaufen Frauengasse 38.

Emser-, Kissinger- und Friedrichshall. Pastillen.
Elephanten-Apotheke, Breitgasse 15.

Im Monat September kommen folgende

Prämien-Anleihen

mit Gewinnen zur Verloosung:

	Höchster Gewinn:	Niedrig. Gew.:
Bukarester 20-Francs-Loose . . .	**Frcs. 50,000**	**Frcs. 20.**
Oesterreichische 100-Gulden-Loose v. 1864	**Fl. 200,000**	**Fl. 180.**
Russische 5 % 100-Rubel-Loose v. 1866	**Rbl. 200,000**	**Rbl. 120.**
Preussische 3½ % 100 Thlr. Prämienscheine	**Thlr. 80,000**	**Thlr. 113.**
Mailänder 10 Francs-Loose von 1866	**Frcs. 30,000**	**Frcs. 10.**
Venediger 30-Francs-Loose . . .	**Frcs. 25,000**	**Frcs. 30.**

Wir empfehlen vorstehende Loose bei billigster Coursberechnung als vortheilhafte Sparanlage, da dieselben neben der Gewinnchance niemals ihren Werth verlieren.

Meyer & Gelhorn, Danzig,
Bank- und Wechsel-Geschäft, Langenmarkt 40.

Herings-Auktion.

Freitag, den 15. August 1873, Vormittags 10 Uhr,
Auction mit **schottischen Heringen** diesjährigen **Fanges** und zwar:
ungestempelte **Full- und Maties-,**
sowie **Tornbellies-Heringe**
im Heringsmagazin „Langelauf", Hopfengasse No. 1, von
5131) **Robert Wendt.**

Vorräthig bei **Th. Bertling,** Gerberg. 2: Roßmäßler, Das Wasser. (3⅜ Rt.) 1 Rt. 10 Sgr.; J. Liebig, chemische Briefe. 2 Thle. (2⅔ Rt.) 25 Sgr.; John Capper, Geschichte des brittischen Indien. 2 Bde. (3 Rt.) 1 Rt.; Merle d'Aubigné, Der Protector oder die Republik Englands zur Zeit Cromwells. (1⅓ Rt.) 20 Sgr.; D. F. Strauß, Ulrich von Hutten. 2 Bde. (4 Rt.) 1 Rt. 20 Sgr.; Tacitus Werke übers. v. Bötticher. 4 Bde. (6⅔ Rt.) 1 Rt. 10 Sgr.; Kinkel. Geschichte d. altchristl. Kunst. M. 8 Tafeln. (1⅓ Rt.) 22½ Sgr.; Emerson, Englische Characterzüge, deutsch von Spielhagen. (1 Rt.) 12½ Sgr.; Auerbach, Joseph im Schnee. (28 Sgr.) 14 Sgr.; R. Prutz. Neue Schriften zur deutschen Literatur und Culturgeschichte. 2 Bde. (2 Rt. 24 Sgr.) 25 Sgr.; Otto Roquette, Das Reich der Träume. (1 Rt.) 7½ Sgr.; Shakspeare's sämmtliche Werke, übers. v. Schlegel u. Tieck. 12 Bde. 8⁰. Hlbfrzbd. 4 Rt.; Louvet de Couvray, les aventures de Faublas. 2 Vols. Lex. 8. Illustrirte Prachtausgabe. Frzbd. m. Goldschn. 4 Rt. 15 Sgr.; Violet, Neringia. (1 Rt.) 22½ Sgr.; Sohr-Berghaus' Handatlas in 100 Blättern. 1872. schön. Hlbfrzbd. wie neu. (14⅔ Rt.) 10 Rt.

Dampfbootverbindung Danzig-Neufahrwasser.

Von Montag, den 17. August, finden die letzten Fahrten statt vom Johannisthore um 7 Uhr Abends, von Neufahrwasser um 8 Uhr Abends.

5190) **Alex Gibsone.**

Montag, den 18. August beginnt der

gerichtliche Ausverkauf

von Tapisserie-, Kurz- und Galanterie-Waaren aus der Biber'schen Concurs-Masse

Heiligegeistgasse No. 112.

Eduard Grimm,
5175) Concursverwalter.

Hiermit erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß ich den Verkauf meiner Tapeten für **Danzig** Herrn

Otto Klewitz,

vormals Carl Heydemann,

übertragen habe und empfehle ich außer meinen imitirten Tapeten in Seide und Damast, meine nach langen Mühen und sechsjährigen Versuchen aus **„Feldstein" (Glimmer)** hergestellten **Muster, das Feinste und Schönste, was augenblicklich in Tapeten fabricirt wurde.**

Einbeck, Juli 1873.

C. Herting.

Außer meinem reichhaltigen Lager empfehle ich, Bezug nehmend auf obige Annonce, die Muster, welche dem geehrten Publikum zur gefälligen Ansicht bereit liegen, angelegentlichst.

Otto Klewitz,
vormals **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

Herren-Unterkleider, Leibbinden

empfiehlt in größter Auswahl

F. W. Puttkammer.

Cholera-Liqueur,
à Fl. 7½ Sgr.,
Thorner Lebenstropfen
à Fl. 6½ Sgr.
incl. Glas, excl. Verpackung.

Nach **ärztlichen** Vorschriften und Attesten, mit bestem Zubehör sorgfältig bereitet, empfehle ich diese Liqueure.

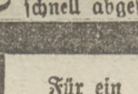
Es beruht diese Empfehlung in der Erfahrung (hierorts fast 50 Jahre in kaufm. Thätigkeit), für einen möglichst gesicherten Erfolg stets **nur das Gute** anzubieten.

Louis Horstig in Thorn.

Aracan-Reis,
pr. Pfd. 1 Sgr. 8 Pf., bei Mehrabnahme billiger, empfiehlt **Carl Voigt,** Fischm. 138.

Probsteier Orig. Saat-Roggen

beziehe ich direct aus der Probstei und bitte Bestellungen darauf baldigst in meinem Comtoir Gr. Gerbergasse 6, aufzugeben.
5165) **W. Wirthschaft.**



Einsetzen künstlicher Zähne innerhalb 6 bis 8 Stunden, sowie Behandlung sämmtlicher Zahn- und Mundkrankheiten in Kniewel's Atelier, Heiligegeistgasse No. 25, Ecke der Ziegengasse.

Sandgrube 22 werden Noten sauber u. schnell abgeschrieben. (5185

Für ein hiesiges Leinen- und Wäsche-Geschäft wird ein junger Mann, tüchtiger Verkäufer, unter guten Bedingungen gesucht.

Antritt sofort oder per 1. Octbr. Adr. unter No. 5204 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein gebildetes Mädchen wünscht in einem Geschäft irgend welcher Branche als Verkäuferin plac. zu werden. Gef. Adressen werden u. **J. R.** i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Eine bessere Landwirthin mit g. Z. e. zu October für d. Gehalt von 80—100 Rt. **J. Hardegen,** Goldschmiedegasse 6. (5162

Junge geb. Mädchen, d. a. d. Masch. n. u. schn. k., empf. f. Land **J. Hardegen.**

Eine junge **Dame,** welche schon mehrere Jahre unterrichtet hat, sucht eine Stelle als **Erzieherin.** Adr. sind unter 4929 in der Exped. dieser Zeitung einzureichen.

Für zwei Kinder auf dem Lande, ein Mädchen von 11 und einen Knaben von 8 Jahren, wird eine geprüfte **Erzieherin,** welche auch gründlichen Musikunterricht ertheilt, gesucht.

Adressen erbittet man unter 5167 in der Expedition dieser Ztg.

Zum 1. October findet ein **Inspector,** mit guten Zeugnissen versehen, Stellung **in Prangschin. J. Knoff.**

Ein erfahrener **Landwirth,** der gute Zeugnisse besitzt, sucht zu Martini e. Stelle als **Inspector.**

Adressen unter 5161 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

In Dorotheenhütte,

Kreis Sagan, findet ein **Hammerschmiedemeister,** der im Schmieden von Ackergeräthen tüchtig ist, sofort dauernde Stellung.

Eine Erzieherin mit bescheidenen Ansprüchen, welche auch der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich sein kann, wird sof. fürs Land gesucht. Näheres in der Exped. dieser Zeitung unter 5201.

Ein mit allen Comtoirarbeiten und der Correspondence vertrauter junger Mann sucht Stellung. Gefällige Offerten werden u. 5193 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Ein erfahrener und durchaus zuverlässiger **Hof-Inspector** w. z. sof. Antritt gesucht. Adr. unter 5182 werden erbeten i. d. Exp. d. Ztg.

Eine Dame in den mittleren Jahren, w. Stellung zur Führung der Wirthschaft und Erziehung der Kinder. Die besten Z. stehen zur Seite. Gef. Adr. in der Exp. d. Ztg. unter 5183.

Ein junges Mädchen, welches bis jetzt mit Erfolg Kinder unterrichtet, sucht eine St. als Gouvernante. Auf Gehalt wird weniger gesehen, als auf liebevolle Behandlung.

Gef. Adressen werden unter 5180 in der Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein junges Mädchen sucht eine Stelle als **Gesellschafterin.** Adr. werden erbeten unter 5181 in der Exp. dieser Zeitung.

Für ein **hies. größeres Comtoir** wird e. Lehrling m. g. Schulbild. z. sof. Antritt gesucht. Adr. erb. sub 5062 in der E. d. Z.

Ein Brauer wird mit 30 Rt. monatlich und freier Station gesucht. **August Barg,** Langefuhr.

Einen Lehrling mit tüchtigen Schulkenntnissen versehen, suchen zu sofortigen Antritt

C. A. Lotzin Söhne,
Langgasse 14,
Leinen-Handlung und Wäsche-Fabrik.

Eine junge Dame, welche schon in einem Geschäft als Verkäuferin gewesen und gleichzeitig etwas mit der Buchführung vertraut ist, findet sofort in einem hiesigen Leinen- und Wäsche-Geschäft ein Engagement.

Gef. Adressen mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises werden in der Expedition dieser Zeitung unter 5160 erbeten.

Für ein **hies. größeres Comtoir** wird e. Lehrling m. g. Schulbildung z. sof. Antritt gesucht. Adr. erb. sub 5062 in der E. d. Z.

Die Comtoir-Gelegenheit
Poggenpfuhl No. 79
ist zum 1. October cr. zu vermiethen. Näh. Milchkannengasse No 6. (5197

Eine erfahrene **Wirthin,** die mit der Milchwirthschaft, der feinern Küche und Allem was in der Wirthschaft vorkommt genau Bescheid weiß, wird aufs Land von sogleich oder zur Ziehzeit gesucht. Meldungen nebst Zeugnissen und Gehalts-Forderung nimmt unter 5166 die Expedition dieser Zeitung entgegen.

Sandgrube 22 werden Strumpflängen wie auch ganze Strümpfe, Leibbinden und dergl. auf der Maschine schnell und billig verfertigt.

Freitag, den 15. h., Abends 8 Uhr, in der Hunde-Halle. (5177

Vorschuß-Verein zu Danzig.

Eingetragene Genossenschaft.

Vom 14. August ab ist der Zinsfuß für Wechsel und Credite in laufender Rechnung

von **7%** auf **6%**

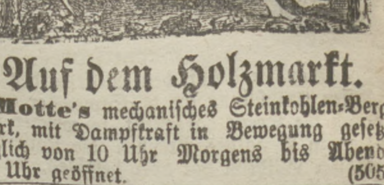
ermäßigt worden.

Der Vorstand.
J. Momber. E. Doubberck. Fritsch.

Im Metamorphosen-Theater



vis-à-vis dem Hohenthor, kommt vom 15. ab täglich nur eine Vorstellung zur Aufführung. Anfang 8 Uhr.
Um gütigen Besuch bittet
A. Petram, Mechanikus,
Grimmer's Nachfolger.



Auf dem Holzmarkt.

Motte's mechanisches Steinkohlen-Bergwerk, mit Dampfkraft in Bewegung gesetzt, täglich von 10 Uhr Morgens bis Abends 10 Uhr geöffnet. (5051

Die berühmte
Somnambule oder Wahrsagerin
wohnt nur noch **wenige Tage** in der **Korkenmachergasse No. 36, Ecke der Heiligengeistgasse,** vorn, 1 Treppe.
Zu sprechen von Morgens 9 bis Abends 6 Uhr. (5210

Haase's Concert-Halle
3. Damm 2,
Täglich **Concert** und **Vorstellung der Gesellschaft Henneberg.**
Anfang 8 Uhr. Entree 2½ Sgr.

Walhalla,
3. Damm 8.
Grand soirée musicale
von der berühmten Damenkapelle **Schlosser.**
Anfang 8 Uhr.
5205) **F. Buchardt.**

Actien-Brauerei Kl. Hammer.
Freitag, den 15. August
Concert.
5089) **F. Keil.**

Selonke's Theater.

Freitag, 15. August: **Abschiedsbenefiz der Luftkünstler Herren Gebr. Gertiny.** U. A.: **1733 Thlr. 22½ Sgr.** Posse mit Gesang. **Eine fromme Schwester.** Singspiel.

Ein brauner Sonnenschirm ist gefunden und kann in der Exped. d. Ztg. in Empfang genommen werden.

Redaction, Druck und Verlag von
A. W. Kafemann in Danzig.